

Bezugpreis:
 Monatlich 40 Pfg. (Bringelohn 10 Pfg.), durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeb.
 Einmal. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
 Redaction und Druckerei: Umkerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die 6spaltige Zeitspalte ober dem Raum 10 Pfg.
 für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
 Reklamen: Zeitspalte 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
 Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 229.

Dienstag, den 2. October 1894.

IX. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

An die Einwohnerschaft der Stadt Wiesbaden.

Am 16. October d. Js. soll unsere Stadt durch den Allerhöchsten Besuch Sr. Majestät des Kaisers und Königs ausgezeichnet werden. An die Einwohnerschaft Wiesbadens richten wir daher die freundliche Bitte, an diesem hohen Ehrentage unserer Stadt der tiefempfundenen Freude und Dankbarkeit, die unser aller Herzen bewegen, durch festlichen Schmuck der Häuser und Straßen einen würdigen Ausdruck zu geben.
 Wiesbaden, 23. September 1894.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 5. October l. Js. Nachmittags 4 Uhr in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Eine an die Stadtverordneten-Versammlung gerichtete Eingabe hiesiger Hausbesitzer, betr. Festsetzung eines Prozentsatzes der als Kommunalabgabe zu entrichtenden Gebäudesteuer.
 2. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a. das Abkommen mit den Interessenten wegen Erweiterung der Marktsiraße längs der Befestigung „Zum Einhorn“, insbesondere die Uebernahme von Trottoirkosten auf die Stadt;
 - b. die Einholung der Allerhöchsten Genehmigung zur Aufnahme einer städtischen Anleihe im Betrage von 3,600,000 Mk. zum Zwecke der Einziehung 4%iger städtischer Schuldscheine und zur Deckung des im Etat für 1894/95 vorgesehenen Anleihebedarfs;
 - c. die Renewal zweier Armenpflager für das 3te und 9te Quartier des II. Armenbezirks.
 3. Wiederholte Vorlage des Berichts des Bauausschusses vom 14. September l. Js. über die Beschaffung einer Schlammpumpe für die städtische Kläranlage.
 4. Bericht des Bauausschusses über das Gesuch des Fuhrmanns Herrn Konrad Paul wegen Verlassung nicht concessionirter Pferdehülle etc. auf einem Pachtgrundstück im Districte „Schiersteinerslach“.
 5. Berichterstattung des Finanz-Ausschusses über die Magistrats-Vorlagen, betreffend
 - a. den Verkauf der ehem. Sodas'schen Hofraithe, Hochstraße 1a,
 - b. die Wittwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden;
 - c. die Weiterzahlung von Guadengehalt an einen entlassenen städtischen Bediensteten.
- Wiesbaden, den 1. October 1894.
 Der Vorsitzende
 der Stadtverordneten-Versammlung.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 1. October 1894.

Geboren: Am 24. Sept. dem Schreinergehülften Joseph Dorn e. S. R.: August Joseph. — Am 28. Sept. dem Gastwirth Friedrich Höfner e. S. R.: Friedrich Wilhelm Jakob. — Am 26. Sept. dem Schreinergehülften Johann Theobald e. L. R.: Johanna Minna Margarethe. — Am 27. Sept. dem Kanal-Arbeiter Heinrich Krause e. L. R.: Wilhelmine Henriette. — Am 25. Sept. dem Dekorationsmalergehülften Karl Herrmann e. L. R.: Johanna Karoline Antonie. — Am 24. Sept. dem Fuhrmann Christian Schaub e. L. R.: Maria Lisette Luise.
 Aufgeboten: Der Zimmermann Adam Esfenbach zu Belmathe mit Anna Maria Zimmermann hier. — Der Schneider Friedrich Schumann zu Belra mit Anna Dorothea Engel daselbst. — Der Schornsteinfeger Oswald Karl Waldemar Wade zu Gulda mit

Bertha Katharina Heyberger daselbst. — Der Schuhmachergehülfe Joseph Hubert Worringer hier mit Franziska Margaretha Raaf hier. — Der Drechsler Ernst Wilhelm Oswald Müller hier, mit Christine Beder hier.
 Verheirathet am 29. September: Der Bauunternehmer Karl Heinrich Franz Schramm hier, mit Marie Emma Katharine Frieda Pauline Ella Franke hier. — Der Schreinergehülfe Nikolaus Karl Wilhelm Friedrich Krieger hier, mit Auguste Wilhelmine Cecelius hier. — Der Spenalergehülfe Karl Louis Weidenfeller hier, mit Johanna Christine Marianne Bauer hier. — Der Maler- und Restauriergehülfe Gustav Otto August Emil Beckert hier, mit Margarethe Luise Garsthy hier. — Der Stationsbibliothekar Friedrich Wilhelm Bouteiller hier mit Julie Susanne Romberger hier. — Der Schreinergehülfe Jakob Alexander Dauber hier, mit Elisabeth Regine Karoline Klärner hier. — Der Naturarzt Adolf Albrecht Otterson hier, mit Frau Laura Julie Adele Kurze, geb. Krahn hier.
 Gestorben: Am 29. Septbr. Anna, Tochter des Oberkellners Jakob Hagenpflug, alt 14 J. — Am 30. Septbr. die unverehelichte Privatierin Paula Seymann, alt 25 J. 1 W. 11 J. — Am 1. Octbr. Marie, Tochter des Schriftsetzers Karl Kraß, alt 6 J. 5 W. 14 J. — Am 1. Octbr. der Curhaus-Nachtwächter Philipp Dehn, alt 51 J. 4 W. 29 J. — Am 1. Octbr. Elisabeth, Tochter des Schreinergehülften Friedrich Hinz, alt 2 J. 5 W. 26 J. — Am 30. Septbr. Babette, Tochter des Schlossergehilfen Wilhelm Gödler, alt 1 W. 4 J. — Am 30. Septbr. die unverehelichte Dienstmagd Wilhelmine May, alt 30 J. 3 J. — Am 29. Septbr. der Maurergehülfe Peter Servas Klein, alt 41 J. 1 W. 12 J.

Königliches Landesamt.



Dienstag, den 2. October,
 (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Ball, Concerte, Illumination, Grosses Feuerwerk.

Vier Musik-Corps.

PROGRAMME:

- Von 4—6 Uhr: Concert des städt. Cur-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lustner.
1. Ninetta-Marsch Joh. Strauss.
 2. Ouverture zu „Ilka“ Doppler.
 3. Les Chasseresses, Prélude aus der Sylvia-Suite Delibes.
 4. Reverie Vieuxtemps.
 5. Tanz im Lager, Einleitung zum 3. Akt a. „Zieten'sche Husaren“ B. Scholz.
 6. Nordische Heerfahrt, Ouverture E. Hartmann.
 7. Ständchen, Lied Frz. Schubert.
 8. Potpourri aus „Der Obersteiger“ Zeller.
- Von 6—8 Uhr: Concert des Trompetercorps Nass. Feld-Regt. No. 27 unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn J. Beul.
1. Armee-Marsch Nr. 39 Meyerbeer.
 2. Ouverture zu „Die Zigeunerin“ Balfe.
 3. a) Mein schönes Wien (Albumblatt) E. Strauss.
 b) Funiculi-Funicula Denza.
 4. Deutsches Gemüthsleben, Walzer Keler-Bela.
 5. Introduction aus „Lohengrin“ R. Wagner.
 6. Laut und traut, Polka-Marzurka Ed. Strauss.
 7. Unser Liebling, Gavotte Weise.
 8. Sorgenlose Stunden, Potpourri Stetefeld.
- Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Concertmeisters Herrn W. Seibert und der Capelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Hess.) No. 80 unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Fr. W. Münch.
 Programm des Cur-Orchesters:
 Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Ouverture zu „Eine Nacht in Venedig“ Joh. Strauss.
2. Ochsen-Menuett Haydn.

3. Nanon-Quadrille Genee.
 4. Tenor-Arie a. dem „Stabat mater“ Rossini.
 Posaune-Solo: Herr Franz Richter.
 5. Ouverture zu „Don Juan“ Mozart.
 6. Die Gondoliere, Walzer Sullivan.
 7. Träumerei aus „Kinderszenen“, Streichquartett Schumann.
 8. Fantasie aus „Tannhäuser“ Wagner.
- Programm der Regiments-Capelle:
1. Hochzeitsklänge, Marsch Fr. W. Münch.
 2. Hymne und Marsch, in Form einer Ouverture Gouvy.
 3. Fantasie a. „Sardanapal“ Hertel.
 4. Wellenspiele, Walzer Bach.
 5. Des grossen Kurfürsten Reitermarsch von Graf Cuno Moltke.
 6. Das Herz am Rhein, Lied Hill.
 7. La Czarine, Polka-Mazurka Garnee.
 8. Potpourri a. „Der Vogelhändler“ Zeller.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks mit Gassternen, farbigen Glas- u. Papierlampions etc. Elektrische Beleuchtung des Concertplatzes. Grosses Feuerwerk.

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

1. Schwärmeraketen als Signal.
2. Zwei laufende Ringsonnen in Brillant- u. Lichterfeuer.
3. Kometen-Raketen.
4. Goldregenbombe.
5. Leuchtkegelbombe.
6. Grosser doppelter Mühlenflügel mit Ringspiel.
7. Perlschwärmerraketen.
8. Goldregenbombe.
9. Leuchtkegelbombe.
10. „Die Rose“, grosses zwölfarmiges Rosettenstück, bestehend aus 40 Brillantbränden u. rothen Farben-Umläufern.
11. Silberraketen.
12. Palmbombe.
13. Leuchtkegelbombe.
14. Ein 14 Meter langer Rad-dampfer mit beweglichem Wasserrad durch den Weiher fahrend, grosse Decoration in buntbrennendem Lanzenfeuer.
15. Fallschirm-Raketen.
16. Bunte Leuchtkegelbombe.
17. Blondin als Feuerläufer, in buntbrennendem Lanzenfeuer, in natürlichen Bewegungen auf dem Seile.
18. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der 30 Meter hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
19. Grosses effektvolles Kriegs-Bombardement von zahllosen Kanonenschlägen, Schnellfeuergeknatter bei lebhaftem buntem Leuchtkegelspiel.
20. Zum Schluss: Drei grosse Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkegeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.

Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.
 Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.
 Nach Schluss des Feuerwerks:

BALL

In sämtlichen Sälen des Curhauses.
 Zwei Ball-Orchester (Wiesbadener Musikverein).
 Zum Ball ist nur Promenade-Anzug erforderlich.
 Der Eingang zu den Ballsälen findet nur durch die Seitenthüre zwischen Spiel- und Conversationsaal statt, woselbst eine Garderobe errichtet ist.
 Das Publikum, welches nicht die Absicht hat, am Balle theilzunehmen, wird höflichst gebeten, den Ausgang durch die beiden Gartenthore rechts und links vom Hause nehmen zu wollen.

Eintrittspreis 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.
 Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte der städtischen Cur-Capelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle die Veranstaltung auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.
 Der Curdirektor: F. Heyl.
 Nach Schluss des Feuerwerks fährt ein Zug der Dampfstrassenbahn nach Biebrich. Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11, Rheingau 11⁰⁰.

Fremden-Verzeichniss

vom 1. October 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler.	Weitwisch	Berlin
Schwarz, Frl. Kaiserslautern	Krause u. Frau	Grossschonau
Schroers, Frau u. Tochter	Petzhold	Weilburg
Mühlen	Engelhard u. Frau	Elberfeld
Schulz	Karpfen.	
Silbermann	Fink	Coblenz
von Holbach, Oberstlieutenant	Weber, A.	Berlin
Spandau	Weber, Fr.	Stuttgart
Roetering, Gutsbesitz. u. Frau	Mme. Moreska u. Fam.	Paris
Ahlen	Duchober	Steinbach
Breuning	Hotel Minerva.	
Goldschmidt, Fabr. Elberfeld	Baron Nettelbladt	Düsseldorf
Lent, Geh. Regier.-Rat u. 2 Söhne	Holle u. Frau	Bremerhaven
Raht, Justizrath	Nassauer Hof.	
Wjonhoff u. Frau	Becker, Kfm.	Leipzig
Preiss	Succoek, Frau	Leeds
Feitknecht u. Frau	Possel, Frau	Broadford
Frau Prof. Scharfe	Posselt, Kfm.	Warschau
Dresden	Liebermann, Frau	Berlin
Schwarzer Bock.	Loewenherz m. Fam. u. Bed.	Berlin
Pool, Landgerichtsdirect. m. Frau	Beach, Frau	New-York
Hamburg	von Bandrowski	Frankfurt
Rohde, Dr., m. Frau	Cook, Rentier	Leiden
Oehler m. Frau	Schwarzschild	Frankfurt
Tatlock, Frl. Rent.	Marsden m. Frau u. Tochter	England
Central-Hotel.	Mitschell, Frau m. Bed.	St. Petersburg
Gruhle, Baumeist. u. Frau	Harth	
Heimbach, Rentner und Frau	Gera	
Seiberth, Dr.	Höchst	
Fuchs, Frl.	Kissingen	
Christmann u. Frau, Rent.	Christmann u. Frau, Rent.	
Niederlahmstein	Cölnischer Hof.	
v. Kap-herr, Freiherr	Metz	
Curanstalt Bad Nerothal.	Becker, Fab.	München
Mathies, Frl., Priv.	Lingen	
Krauth, Dr. u. Frau	Karlsruhe	
Böhm	Berlin	
Friedemann, Dr. u. Frau	Berlin	
Erfurt	Fix u. Frau	
Hochbaum, Hauptm.	Bitsch	
Dr. Loré	Holland	
Einhorn.	Floreck, Bauunter. u. Frau	Düsseldorf
Sattler, Frl.	Frankfurt	
Fickert u. Frau Kgl. Regier.-Baumeister	Plauen	
Ibach, Gebr.	Remscheid	
Krespmann	Berlin	
Kaub	München	
Gersting	Frankfurt	
Heymann	Diez	
Sprössler	Dresden	
Caspari	Weilburg	
Gerber	Markneukirchen	
Acht	Arnstadt	
Freitag	Köln	
Eisenbahn-Hotel.	Müller	Nordhausen
Autz	Bonn	
Hof	Limburg	
Zacharias	Königsberg	
Rosenthal	Crefeld	
Döringer	Düsseldorf	
Bender	Düsseldorf	
Müller, Elise	Newwied	
Müller, Karl	Giessen	
Blank	Berlin	
Badhaus zum Engel.	Rothe, stad.	Frankfurt
Bergman u. Frau	Berlin	
Conert u. Frau	Gr. Gernersleben	
Michaelis u. Frau	Hamburg	
Liedke u. Frau	Altona	
Englischer Hof.	Galsworthay, Cap.	London
Mrs. Mahmy	Miss Mahmy	
Prof. Schwarz	New-York	
Europäischer Hof.	Geibel, Frl.	Rüdesheim
Frau von Madden	Stockholm	
Goldenes Ross.	Hauschild u. Frau	Ansbach
Vogelsberger	London	
Cox, Frl.	Wesel	
Hamburger Hof.	Simon m. Frau u. Sohn	Aschersleben
Hotel Happel.	Barkhard	Bantzen
Goldschmidt	Oberlahnstein	

stößigen Anbau am Wohnhaus mit Kniestock, Veranda und Hofraum, sowie 8 Nr 41,50 qm Acker, Hülberg 1. Gewinn, zusammen 52,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20 zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 8. September 1894.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die beim Amtsgericht hier Haus Marktstraße 2/4 Zimmer No. 20 auf **Donnerstag, den 20. d. M.** anberaumte zwangsweise Versteigerung der dahier belegenen Hofraithe des **Kutschers Jacob Hofmann** und dessen **Chesfrau** dahier, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit einem Anbau, Stall und Hofraum an der Kellerstraße zwischen Peter Ulrich und Theodor Duhm, 37000 Mark taxirt, ist auf Antrag des Gläubigers auf

Mittwoch, den 31. October d. J.

Vormittags 11 Uhr verlegt worden.

Wiesbaden, den 24. September 1894.

Königliches Amtsgericht I.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 2. October d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier

2 vollst. Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Piano, 3 Tische, 6 Stühle, 2 Sophas, 2 Nähmaschinen, 4 Kommoden, 2 Spiegel, 6 Bilder, 3 Küchenschränke, 1 Waage mit Gewichten, 1 Regulatör u. dergl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. October 1894. 3064*

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. October 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dogheimerstraße 11/13, dahier

2 Schreibtische, 3 Secretäre, 3 Vertikow, 6 Betten, 4 Waschtische, 2 Waschkommode, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel mit Trümeaux, 2 gr. Spiegel, 5 Nachttische, 6 viereck. Tische, 8 Kommoden, 6 Kleiderschränke, 4 Kannapee, 1 Sopha, 4 Regulatör, 1 Theke mit Marmorplatte, 1 Waage mit Gewichten, 1 Eislasten, 1 Schreibpult, 1 Ofenschirm, 3 Kannen Lack, 2 Schnepparren, ferner **1 Kleiderschrank, 1 Kannapee, 1 Schränkchen, und 1 Sessel**

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. 266

Wiesbaden, den 1. October 1894.

Eifert, Gerichtsvollzieher,

Friedrichstr. 47 II.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. October 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 hier selbst

1 Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 runder Tisch, 1 Sopha, 4 Sessel, 6 Stühle, 1 Nachtschrank, 1 Blumentisch, 1 Kleiderhalter, ca. 30 Kanarienvögel, 6 Käfige, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank u. dergl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert. 265

Wiesbaden, den 1. October 1894.

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag den 2. October ex., Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungslokal, Dogheimerstraße 11/13 dahier

14 Kleiderschränke, 7 Spiegelschränke, 1 Consoleschrank, 19 Kommoden, 9 Waschkommoden, 7 Waschtischen, 3 Waschkonsole, 3 Vertikow, 22 kompl. Betten, 20 Sopha, 6 Sessel, 6 Barverfüße, 2 Chaiselongue, 14 Tische, 2 Tischchen, 13 Stühle, 1 Schreibsekretär, 1 Schreibtisch, 1 Antoinettentisch, 12 Spiegel, 1 Sophaspiegel, 4 Regulateure, 1 Kleiderstock, 1 Nähmaschine, 1 Speisefervice, 1 Kaffeeservice, 1 Waschs-service, 3 Garderobeständer, 2 Lampen, 20 Arbeitsmittel, 15 Herrenhemden, 20 Reste Katun, 28 Kinderhemden, 16 Frauenhemden, 19 Frauenhosen, 6 Frauenjassen, 12 Kinderunterhosen, 6 Kinderkleider, 11 Kinderschürzen, 1 Stück Hofenstoff, 3 Touristenhemden, 3 Viberbettücher, 20 Schürzen, 1 Fließpique, 7 Teppiche, 2 Hobelbänke, 1 Ladenreal mit Aufsatz, 1 Wandreal, 2 Ladentheben, 1 Dezimalwaage, 1 Faß Weißwein, 2 Faß Cognac, 10 Flaschen Schaumwein, 1 Vogelheide mit 3

Vögeln, 2 Eichen-Stämme, 3000 Bretter und Dielen, 2 Eischränke, 1 Pferd u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 1. October 1894.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Submission auf Kohlenlieferung.

Die Lieferung von **500 Ctr. mel. Ruhrkohlen Ia. Qualität** franco über die Stadtwaage an die **Marktkirche** und desgleichen **400 Ctr.** an die **Bergkirche** soll vergeben werden. Lieferungsfristige wollen ihre Offerten unter genauer Angabe der Zeichen, mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ verschlossen an den Unterzeichneten bis zum **10. October d. J.** franco einreichen.

Wiesbaden, den 1. October 1894.

Der Gesamt-Kirchenvorstand.

Büchel. 256

Gemeinsame Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß an die Stelle des seitherigen Kassennarztes, Herrn **Dr. med. H. Pfeiffer**, am **1. October l. J.**

Herr Dr. med. A. Brück,

Schützenhofstr. 6,

treten wird und eruchen wir unsere, dem betr. Arzt-Bezirk angehörenden Mitglieder, sich von dem erwähnten Zeitpunkt ab im Bedarfsfalle an letztgenannten Herrn wenden zu wollen.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß die in der Feldstraße, dem Römerberg und der oberen Webergasse wohnenden erkrankten Kassemitglieder der Behandlung des Herrn **Dr. med. Zahnstein**, Langgasse Nr. 18, überwiesen sind.

Namens des Kassenvorstandes

der Vorsitzende:

Carl Schlegelberger.

Nichtamtliche Anzeigen.

Große Versteigerung in fertig. Kleidern, Stoffresten und Schuhwaaren

findet **Donnerstag den 4. d. Wts., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr** in dem Auktionslokal **Marktstraße 12**, Entresol gegen Baarzahlung statt.

Zum Ausgebot kommen:

1. fertige Herren-, Jünglings- und Knabenanzüge, Schwaloffs für Herren und Knaben.
2. Stoffreste für Hosen, Westen, Anzüge, Paletots etc.
3. Fertige einzelne Hosen, Hosen und Westen etc., sowie aller Arten **Schuhwaaren** für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder.

Adam Bender,

Auktionator u. Taxator,

Marktstraße 12 vis-à-vis dem Rathhaus.

Köstlich schmecken

W. Berger's

Friedrichsdorfer Dtzd. 18 Pf.,

Potsdamer Dtzd. 15 Pf., Ber-

liner Guss Dtzd. 15 Pf.

Zwiebäcke,

präp. Amsterdam 1894.

2 Staatsmedaillen. 133

Verkaufsstellen:

Bärenstr. 2, Delapenstr. 1.

Brod-Abschlag.

Empfehle meine anerkannt vorzüglichen Brod-Sorten zu folgenden Preisen täglich frisch:

Rheinisches Oberländer Brod	46 und 28 Pf.
Roggenbrod	46 . 23 .
Grainbrod	46 . 23 .
Nährisches	38 . 28 .
Schlächterner Brod	42 . 21 .
Ediner Schwarzbrod	30 . 30 .
Frankfurter Weißbrod	32 . 16 .
Französisches Weißbrod	20 . 40 .
Weißbrod	25 . 50 .
Albumin-Kraftbrod	50 . 50 .
Schreibbrod	50 . 25 .
Stein-Kraftbrod	50 . 24 .

Filiale der Oesterreichischen Feinbäckerei

(Carl Schwarte, Frankfurt a. M.)

37. Friedrichstraße 37.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. October d. J.,

Vormittags 11 Uhr werden die Immobilien der Konkursmasse des **Ludwig Rrum** dahier, bestehend in einem an der Wallmühlstraße hier selbst belegenen zweistöckigen Wohnhaus mit Frontspise, einem einstöckigen Stall mit Kniestock, einem einstöckigen Anbau am Wohnhaus, einer Waschküche, einer Regelfabrik, einem zwei-

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 229.

Dienstag, den 2. October 1894.

IX. Jahrgang.

Zur Schuldentilgung in der Landwirthschaft.

* Wiesbaden 1. October.

Das das Kapitel der Schulden ein heikles Thema ist, und das der Schuldentilgung ein sehr schwieriges, liegt auf der Hand. Aber es muß nichts desto weniger berührt werden, denn für das Nationalvermögen eines Staates, für das wirthschaftliche Gedeihen einer Nation ist es unbedingt erforderlich, über diesen Punkt die vollste Klarheit zu schaffen. Ein bekanntes Berliner Wort sagt von manchen dunklen Schuldbesitzerexistenzen und von der Schuldenmacherei in der Weltstadt treffend und drastisch zugleich: „Der Mann hat sieben Häuser und keine Schlafstelle!“ Wenn man das Substitutionsregister der großen Städte Jahraus Jahrein genau verfolgt, so bekommt man beinahe einen Schreck vor dieser Menge von wirthschaftlichen Zusammenbrüchen, die fast schon einen Krach für den großstädtischen Grundbesitz bedeuten. Wenn das bedauerlich ist, so sind doch noch zwei Thatsachen zu berücksichtigen, welche die Sache nicht ganz so dunkel erscheinen lassen. An diesen Zusammenbrüchen trägt zum starken Theil eine kopf- und ziellose Spekulation, eine unbändige Sucht nach Geld die Mitschuld, zum anderen Theil sind die Opfer des Zusammenbruchs Personen, die überhaupt nichts mehr zu verlieren haben. Dadurch verlieren die städtischen Grundstücksbankrotte viel von dem Bedenklichen, das sie auf den ersten Blick zu haben scheinen, eine allgemeine wirthschaftliche Gefahr ist damit weniger verbunden, wenigstens ist die Gefahr nicht so groß, daß aus ihr schnell eine wichtige Katastrophe erwachsen könnte. Wesentlich anders liegen nun aber die Dinge auf dem Lande oder in der Landwirthschaft, was daselbe sagen will.

Die landwirthschaftliche Verschuldung im Deutschen Reich ist groß, nicht so groß, wie in Rußland, Ungarn und anderswo, für unsere Verhältnisse aber reichlich groß genug. Wie statistisch zur Genüge festgestellt worden ist, ist die Verschuldung am stärksten im deutschen Osten, sie fällt nach dem deutschen Westen, der wohlhabender ist, als der Osten. Mag der Osten mehr der Aufbesserung bedürftig sein, so haben wir doch auch im Westen hinreichend kritische Verhältnisse, so daß es weder erforderlich, noch angängig ist, einen trennenden Unterschied zwischen der Lage der ostdeutschen und der westdeutschen Landwirthschaft zu machen. Unter den ländlichen Grundbesitzern haben wir im Allgemeinen nicht, wie in den Großstädten Speculanten und erst recht nicht Existenzen, die von Haus aus zu verlieren hatten. Man rühmt dem Landwirth mit Recht eine hohe Redlichkeit nach, und wenn er auch von einem gewissen Egoismus nicht frei ist, so erklärt sich der zur Genüge aus seiner harten Arbeit, neben welcher ein zu geringer Verdienst heute in vielen Fällen einhergeht, aus der Unsicherheit schon, mit welcher der Landwirth zur Ernte auf einen Lohn für seine Schweißtropfen rechnen kann. Alle Kenntnisse, aller Fleiß und alle Hülfsmittel nützen, wenn ungünstige Bitterungsverhältnisse den Bestand der Acker gefährden, auch nicht das Mindeste. Kein anderer Zweig des Nährstandes kann so schnell in Schulden kommen, wie ein Angehöriger der Landwirthschaft. Schon sehr häufig bringt die Erbtheilung Lasten, ein ungünstiger Ausfall nur der Futter-, nur der Getreide-, oder nur der Kartoffel-Ernte, macht schon den Verdienst aus allen anderweitigen Einnahmen ganz illusorisch, und ist der Ausfall ein bedeutenderer, so bringt er direkt eine neue Belastung mit sich. Schulden im landwirthschaftlichen Betriebe erhöhen aber die Betriebsunkosten ganz ungemein, und hofft der Besitzer einmal in einem für ihn erfreulichen Erntejahre der drückenden Sorgen Herr zu werden, dann machen die tief gesunkenen Getreidepreise ihm doch einen Strich durch die Rechnung. Eine prinzipielle Verminderung der ländlichen Schuldenlast aus eigener Kraft der Landwirthschaft ist in naher Zeit nicht zu erwarten, kaum kann mit dem Unterbleiben einer höheren Verschuldung gerechnet werden. Je niedriger aber die Erntepreise sind, um so erschwerender wirken die Zinsen aus der Hypothekenschuld, um so leichter entsteht eine neue Schuld zu der alten. Es ist von einer planmäßigen Förderung der Schuldentilgung viel gesprochen und geschrieben worden, bis es nun, gerade nach der pollendeten Ernte, wieder ganz still davon geworden ist.

Gerade jetzt sollte man aber davon reden, wo man konstatiren kann, wo das aus dem Erntertrag schon gelöste oder noch zu lösende Baargeld bleibt.

Verbesserung der ländlichen Kulturen und die Einführung neuer Kulturen kosten immer Geld, während durchaus nicht immer ein entsprechender Gewinn sicher ist. Es ist wirthschaftlich nicht zu loben, neue Anlagen auf neue Schulden zu basiren, wenn für den Nothfall kein Reservefonds vorhanden ist. Eine solche Handlungsweise wäre etwa damit zu vergleichen, wenn Jemand einen morschen Bau mit nicht genügend fundamentirtem Säulenbau stützen wollte. Eines schönen Tages würde ihm die alte und die neue Herrlichkeit über dem Kopf zusammenbrechen und ihn verthütten. Wer unter den vorstehend erwähnten Verhältnissen vorgehen und arbeiten wollte, handelte tollkühn, er spekulirte. Aber gerade die Spekulationsucht ist es, die wir von der Landwirthschaft fern zu halten, allen und jeden Grund haben. Der deutsche Bauernstand besonders würde dadurch im Ruinirt werden. Spekulation und Wechselreiterei paßt für den Bauernstand genau ebensowenig, wie für den Handwerksstand, weil beide nur auf solider Arbeit beruhen und nur in solcher gedeihen können. Es ist also unmöglich, der Landwirthschaft schlechthin neue Ausgaben, was schlimm ist, oder neue Ausgaben, was noch schlimmer ist, zumuthen zu wollen, sie ginge dabei zu Grunde, noch schneller, als bei ruhigem, thatenlosem Abwarten. Wo mehr geleistet werden soll, da muß zu solchen Mehrleistungen auch die Möglichkeit gegeben sein, sonst kommt man nicht vom Fleck. Bei der Landwirthschaft ist ohne Erleichterung der schon heute bestehenden Lasten, was mit praktischer Schuldentilgung gleichbedeutend ist, nichts zu machen, und gerade die jetzige Einnahmezeit nach der Ernte, wo mancher Landwirth auf blankes Geld zur eigenen Verwendung hofft und am Ende von seinen Einnahmen gar nichts übrig behält, zeigt die Nothwendigkeit von staatlichen oder außerstaatlichen Reformen. Wer es thut und wie es gethan wird, das ist gleichgültig; die Hauptsache ist, daß es gethan wird.

Politische Uebersicht.

Die internationale politische Lage wird in einem Bericht der ungarischen Delegation auf Grund der Thronrede und der Mittheilungen des Grafen Kalnoky als befriedigender denn je geschildert, „da nun auch freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich und Rußland konstatiert werden könnten.“ Die Folge davon sei, daß nun auch die Ereignisse im Orient in Europa keine Nervosität hervorrufen. Der Bericht erwähnt die verbesserte Lage in Serbien und betont, Oesterreich-Ungarns Wohlwollen für Bulgarien sei an kein System und keine Person geknüpft. Die Besorgniß, als wolle Bulgarien seine Unabhängigkeit fremdem Interesse opfern, rechtfertige sich nicht. Rumänien anlangend, konstatiert der Bericht die sehr freundschaftlichen Beziehungen, meint aber, dieselben würden nur dann von Dauer sein, wenn auch die Bevölkerung einander freundlich gesinnt sei. Nun aber werde seit Jahren auf rumänischem Boden gegen Ungarn in einer Weise agitirt, welche tiefe Verstimmung erzeugen müsse. Dagegen könne Ungarn mit Recht fordern, daß die rumänische Regierung alle aus dem internationalen Rechte stehenden Verpflichtungen erfülle, um zu zeigen, daß sie die Bewegung mißbillige und weder materiell noch moralisch unterstütze.

Zur Förderung des Deutschtums

hat sich nunmehr in den Ostprovinzen ein allgemeiner Verein gebildet. In Posen fand vorgestern eine Besprechung deutscher Männer aus der ganzen Provinz statt, und dieselbe führte erfreulicherweise zu einem Einberufen aller politischen Parteien unter Ausschluß aller Sonderinteressen. Der Verein wird sich allen Eingreifen in die politischen und kommunalen Wahlen enthalten und auch kein rein provinzieller sein solle, da ihm im Westen und Süden Deutschlands sehr lebhaft Sympathien entgegengebracht werden. Es liegt auf der Hand, daß der neue Verein den hochpolitischen Reden des Kaisers und des Fürsten Bismarck gegen die polnischen Uebergriffe seine Entstehung verdankt. Auch die Deutschen in Polen wollen keine Ausnahmegegnen gegen ihre polnisch sprechenden Mitbürger, sondern sie verlangen nur, daß mit einer Politik gebrochen

werde, die das Polenthum auf Kosten des Deutschtums begünstigt. Daneben aber werden die Deutschen jetzt selbst die Verttheidigung ihrer Interessen in die Hand nehmen, und dabei verlangen sie nur, daß man ihnen nicht hindernd in den Weg trete. Die ganze Sache ist eine rein nationale und zeigt keinen irgendwie parteipolitischen Hintergrund.

Die preussische Landbevölkerung.

In einem offiziellen Artikel versucht die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Nachweis zu führen, daß das Land heute noch so dicht bevölkert sei wie vor 20 Jahren. Es dränge sich demnach die Frage auf, ob nicht vielleicht die Grenze der Bevölkerungsdichtigkeit des platten Landes erreicht sei. Die Orte mit mehr als 2000 Einwohnern, welche den ganzen Bevölkerungszuwachs von mehr als 10 Millionen aufgenommen, seien der Sitz von Gewerbe und Industrie; es sei also gerechtfertigt, wenn die Fürsorge und Pflege des Staates nicht weniger dem gewerblichen und industriellen Interesse, als dem agrarischen zugewendet werden.

Die Wendung in der Polenpolitik.

welche durch die Thorner Rede des Kaisers in sehr bestimmter Weise verkündet worden ist, wird in der Presse sehr eingehenden Erörterungen unterzogen. Die „Hamb. Nachr.“ warnen davor, allzu weitgehende Hoffnungen daran anzuknüpfen. „Es ist leichter, so sagt das Bismarckblatt, einen Fehler zu vermeiden, als ihn später unter dem Druck der durch ihn veranlaßten Verhältnisse wieder gut zu machen. Wir würden uns freuen, wenn die Thorner Worte des Kaisers eine völlige Umkehr auf dem Wege bedeuteten, auf dem man in den letzten Jahren den Polen entgegengekommen ist, aber wir halten es für rätzlich, den Verlauf der Dinge abzuwarten, anstatt uns sanguinischen Hoffnungen zu überlassen.“ Interessant ist, was das Blatt bei dieser Gelegenheit über Bersöhnungspolitik überhaupt äußert. Es heißt dort:

Das Bersöhnungsbedürfniß ist menschlich achtungswerth und wird im Privatleben häufig Gutes stiften; in der Politik ist es mit Vorsicht anzuwenden und nur dann, wenn jede Möglichkeit eines Mißverständnisses oder Mißerfolges ausgeschlossen ist. Politische Gegner lassen sich in der Regel nicht bersöhnen; sie nehmen die gebotenen Zugeständnisse zwar entgegen und versuchen durch Gegendienste, die sie leisten können, ohne sich und ihrer Sache zu schaden, weitere Vorteile und Macht zu gewinnen; aber wer glaubt, daß sie diese Macht, wenn sie sie gewonnen haben, anders als zum Schaden Desjenigen, der sie ihnen gewährt hat, anwenden, wer meint, ihren Haß durch Zugeständnisse beseitigen und sie zu aufrichtigen Freunden machen zu können, den wird die Erfahrung darüber belehren, daß er sich im Irrthume befindet hat. Deshalb muß jede Bersöhnungspolitik, einerlei ob sie gegenüber den Polen, den Sozialdemokraten oder anderen prinzipiellen Gegnern der jetzigen staatlichen oder gesellschaftlichen Ordnung eingeschlagen wird, zum Mißerfolg führen. Der Staat kann nur durch unausgesetzten Kampf mit seinen Gegnern aufrecht erhalten werden; sobald er den Kampf einstellt, beginnt sein Verfall.

Keine Bevorzugung des Auslandes!

Aus zahlreichen Fällen ist bekannt, daß die preussische Militärverwaltung bemüht ist, ihre landwirthschaftlichen Bedarfsartikel, soweit möglich, unmittelbar von den Producenten, mit Umgehung des Zwischenhandels, zu beziehen, um dadurch der deutschen Landwirthschaft zu nützen. Geradegu unglücklich klingt es daher, wenn der „Kreuztg.“ mitgetheilt wird, daß das königliche Proviandamt zu Köln das ihr von Orendbroich aus gemachte Angebot von 300 Doppelcentnern Roggen „magazinmäßiger Beschaffenheit“ mit der Begründung abgelehnt habe, daß das Proviandamt zur Zeit nur ausländischen Roggen zu kaufen beauftragt sei. Die Sache erscheint um so unwahrscheinlicher, als ja bei uns die Roggenernte in diesem wie im vorigen Jahre gut war und insolgedessen die Roggenpreise auch für inländischen Roggen zur Zeit sehr niedrig sind. Die „Kreuztg.“ bemerkt zu der Mittheilung, sie halte einen Commentar nicht für nöthig, die mitgetheilte Thatsache spreche für sich allein deutlich genug. Für um so nöthiger aber halten wir eine Aufklärung über diese Mittheilung, die wir für thatsächlich bis dahin durchaus nicht anzusehen vermögen.

Deutschland

Berlin, 30. Septbr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Unser Kaiser empfing am Freitag in Rominten den Chef des Militärkabinetts zum Vortrag. Der Kaiser wird noch bis gegen Ende der kommenden Woche dort verweilen und sich dann von Rominten nach Gubertus.

stod begeben. Am 12. oder 13. October dürfte der Kaiser wieder im Neuen Palais in Potsdam eintreffen. Der italienische Botschafter Graf Lanza ist gestern Abend nach Berlin zu dauerndem Aufenthalt zurückgekehrt. — Auch der schweizerische Gesandte am hiesigen Hofe, Oberst Roth, und der hessische Gesandte, Dr. Reichardt, haben nach Beendigung ihres Urlaubs die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen. — Der russische Botschafter Graf Schumalow beabsichtigt bis zur Jahreswende in Berlin zu bleiben.

Der politischen Correspondenz wird aus Belgrad gemeldet, König Alexander werde seine Reise nach Pest und Berlin endgültig am 13. October antreten und am 14. und 15. October in Pest verbleiben. Der König werde in Semlin von einem Hof-Separatzug erwartet und von den ihm zugetheilten Militärs im Namen des Kaisers begrüßt werden.

Locales.

Wiesbaden, 1. October.

Zum würdigen Empfang des Kaisers trifft der von Magistrat und Stadterordneten bestellte Festauschuss jetzt unermüdet Vorkerkungen. Wir verlaute, werden die Wilhelm- und Burgstraße, welche der Monarch bei seiner Ankunft passiert, zu einer via triumphalis umgestaltet, wie sie Wiesbaden seit dem Einzug der von der Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Riederwald hierher zurückgekehrten deutschen Bundesfürsten nicht mehr gesehen hat. Rechts und links werden sich venetianische Masten mit Flaggen- und Wappenschildern erheben, neben jedem der Masten stehen Lampionbäume und sonstiger Pflanzenschmuck, die Masten unter sich wieder durch Gurtländen verbunden, an welchen Nacht-Lampfen von farbigen Gaslampen ersetzten, während das Licht der zahlreich vermehrten Gaslampionen sich in den Wassertröpfchen der Springbrunnen tausendfältig brechen wird. Ganz besonders prächtig wird sich die Fagade des neuen Rathhauses präsen tieren; abgesehen von dem reichen Flaggen- und Wappenschmuck werden dort vier zehn Meter hohe Säulen errichtet, welche wiederum unter sich durch Gurtländen und Stoffdrapirungen verbunden sind. Zugleich werden Vorkerkungen für eine brillante Beleuchtung des neuen und alten Rathhauses getroffen. In nicht minder reichen Schmuck von Draperien und Gurtländen wird die Neue Kolonnade gekleidet. Der Biergarten zwischen den beiden Kolonnaden wird nach Eintritt der Dunkelheit in einen feenhaften Zandergarten durch ganz neue Beleuchtungsgruppierungen nach den Angaben des Herrn Direktor Heyl verwandelt werden. Es werden drei große Triumphbögen errichtet, der eine an der Kreuzung der Wilhelm- und Rheinstraße, der zweite an der Einmündung der Friedrich- in die Wilhelmstraße, der dritte an der Kreuzung der Wilhelm- und Burgstraße. Die Festauschmückung setzt sich weit auf der Sonnenbergerstraße fort. Die Arbeiten für diese Ausschmückungen sind bereits vergeben worden und zwar 1. die Anfertigung von 46 Wappenschildern an Herrn Spenglermeister F. D. S. für 4,50 Mark, 2. die Lieferung von 45 Stück 7,50 Meter hohen Masten und 90 2,50 Meter hohen Fahnenstangen an Herrn Zimmermeister A. Carstens hier zum Preise von 153 Mark, 3. der Anstrich der Arbeiten sub 1 und 2 an Herrn Lackirer W. Bopp hier für 162 Mark, 4. die Anfertigung von 36 Stück Flaggenmasten an Herrn Zimmermeister Heinrich Heuß hier für 382,40 Mark, 5. der Anstrich für letztere an Herrn Lackirer Heinrich Gatta für 117,30 Mark 6. der Anstrich von Masten u. s. für die Wilhelmstraße an Herrn Heinrich Erb hier für 613 Mark, und 7. der Beschlag von 70 Flaggenmasten und 140 kleinen Fahnenstangen an Herrn Schlossermeister Joh. Krüsch hier für 170 Mark. — Wie wir hören, werden die hiesigen Krieger- und Militärvereine bei der Ankunft des Kaisers Spalier bilden. Offenlich thun auch die Hausbesitzer ihr Möglichstes, daß sie durch prächtigen Häuserschmuck den Empfang noch würdiger gestalten.

Personal-Nachrichten. Der Archivar zweiter Klasse Dr. phil. Otto Reinardus vom geheimen Staatsarchiv in Berlin ist an das Staatsarchiv in Wiesbaden versetzt worden. — Heute Vormittag wurde der neuernannte Director des Kgl. humanistischen Gymnasiums, Herr Prof. Dr. Carl Fischer, durch den Kgl. Provinzial-Schulrath Herrn Dr. Lehmann feierlich in sein Amt eingeführt. Die Zeitung des Kgl. Realgymnasiums hat von heute ab Herr Professor Henrich, Oberlehrer an dieser Anstalt, interimistisch übernommen.

Bezirks-Ausschuss. Sitzung vom 1. October. Als erster Gegenstand lag vor die Klage des Lehrers a. D. Christian Leonhard zu Wiesbaden gegen den Magistrat der Stadt Wiesbaden wegen Veranlagung zur Gemeindefsteuer. Während der Kläger in früheren Jahren nur mit 6 Mk. zur Gemeindefsteuer veranlagt war, ist er für das Jahr 1894/95 mit 31 Mk. veranlagt worden, da in diesem Jahre die Hälfte seiner Pension als steuerpflichtig in Ansatz gebracht ist. Hierdurch fühlt der Kläger sich verletzt und beantragt, zu entscheiden, daß der Beklagte nicht berechtigt sei, ihn mit der Hälfte seiner Pension zur Gemeindefsteuer heranzuziehen. Der Beklagte dagegen beantragt Abweisung der Klage, da der Kläger an einer Realschule und nicht an einer Elementarschule angestellt gewesen sei. Der Bezirksauschuss erkannte auf Abweisung der Klage, indem er davon ausging, daß die Bestimmung des § 1 Pof. 8 des Gesetzes vom 28. Sept. 1887, betr. die Befreiung der Elementarlehrer von den Gemeindefsteuern sich auf die an den obligatorischen Volksschulen angestellten Lehrer bezieht und sich nicht bezieht auf die Lehrer an anderen Schulen. Unbestritten aber habe der Kläger sich z. B. seiner Pensionierung an einer anderen Schule befunden.

Die besten Schützen des 11. Armeecorps. Die vom Kaiser für jedes Armeecorps gestifteten zwei Schießpreise sind beim 11. Armeecorps für dieses Jahr nach Hildburghausen an das dort garnisonirende 2. Bataillon des 6. Thür. Inf. Regts. Nr. 95 gefallen. Premier-Lieutenant von Lengerte erschloß den Ehrendegen und Sergeant Zeit von der 8. Compagnie die goldene Uhr.

Die Kaiserl. Oberpostdirektion schreibt uns: Der Postbericht für Wiesbaden ist neu erschienen und kann zum Preise von 10 Pf. für das Stück durch die Briefträger und an den Schalterstellen der hiesigen Postämter bezogen werden.

Das Fahrplandbuch, welches wir unseren geschätzten Abonnenten als Sonderbeilage zugesagt haben, wird unserer morgigen Ausgabe beigelegt.

Curhaus. Nachdem sonnliche Witterung eingetreten ist, fanden als Schluß-Veranstaltung der Sommerferien morgen

Dienstag Ball, Concerte, Illumination und großes Feuerwerk statt. Die Concerte beginnen um 4 Uhr Nachmittags, das große Feuerwerk nach Dunkelwerden und der Ball nach Beendigung des Feuerwerks. Der Gesamteintrittspreis beträgt 1 R. Zum Balle ist nur Promenade-Anzug erforderlich. Der Eingang findet nur durch die Seitenthür zwischen Spiel- und Conversationsaal statt, woselbst eine Garderobe errichtet ist. Besucher der Veranstaltung, welche nicht beabsichtigen am Balle theilzunehmen, nehmen am Besten den Ausgang durch die Gartenthore rechts und links vom Hause. Zweifelslos dürfte die Veranstaltung sehr besucht werden, auch von außerhalb, da nach Mainz - Frankfurt und in den Rheingau noch Spätzüge gehen.

In Lehrerkreisen wird mit Bestimmtheit versichert daß in der Generalversammlung des evangelischen Pfarrvereins zu Limburg a. d. L., welche kürzlich dort stattfand, eine Eingabe an die Königl. Regierung in Wiesbaden beschloffen worden ist, worin die Aufhebung der bekannten, die Landrathsämter zur Mitwirkung auch in inneren Schulangelegenheiten autorisirenden Verfügung und um Wiedereinführung des Prüfungsformulars gebeten wird.

Die Gehalts-Erhöhungen bei dem angestellten Personal der Ludwigsbahn erfolgen am 1. October und zwar rückwirkend zum 1. Juli. Es sind 2522 Personen, welche 6 resp. 10 pCt. Gehaltserhöhung bekommen, je nachdem sie über oder unter 2000 Mk. beziehen.

Einen sehr bemerkenswerthen Akt der Selbsthilfe, der auch für weitere Kreise Interesse hat, begeht jedoch der Verein zum Schutze von Handel und Gewerbe in Eberfeld. Der Verein erläßt nämlich gegen das „Berliner Waarenhaus deutscher Kerze“ folgende Bekanntmachung:

An die Herren Kerze! Es ist zu unserer Kenntniß gelangt, daß in Berlin ein Waarenhaus deutscher Kerze gegründet worden ist, durch welches der Consumvereins-Anflug einen weiteren Zuwachs erhält. Die 500 Mitglieder des unterzeichneten Vereins erklären nun hiermit, diejenigen Kerze nicht zu beschaffen, die die Botschaft: Sind Sie Mitglied des Waarenhauses für Kerze? wahrheitsgemäß mit ja beantwortet müssen.

Im Residenz-Theater sind gegenwärtig die Proben zu Madame Sans Gêne, Lustspiel in 4 Akten von Victorien Sardou im vollsten Gange. Die Premiere dürfte voraussichtlich am Freitag den 5. October stattfinden.

Stenographenschule. Auf das in heutiger Nummer enthaltene Inserat betr. Stenographenschule sei nochmals an dieser Stelle besonders hingewiesen.

Der Handel mit Antheilscheinen. Nachdem durch Reichsgesetz die Vermehrung von Lotterielosloosen und Inhaberpapieren mit Prämien gegen Verhinderung, der sog. Katenhandel, verboten ist, haben sich eine Anzahl derjenigen Geschäfte, welche früher Katenlooshandel betrieben, dem Handel mit Antheilscheinen zugewendet. Die Ausgabe und der Handel mit Antheilscheinen von Prämienloosen ist nach der damaligen Gesetzgebung statthaft, wenn der Handel nicht im Umberziehen erfolgt (als sog. Wandergewerbe) und wenn der Ausgeber der Antheilscheine sich auch im Besitz des betr. Antheilslooses befindet, auf welches er Antheilscheine ausgibt. Die in einzelnen Fällen eingeleitete Untersuchung hat aber ergeben, daß die legebachte Voraussetzung nicht immer zutrifft, und es ist deswegen gegen einige Einzelgeschäfte in Norddeutschland strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Weiter hat die sachverständige Prüfung der betr. Verlosungspläne ergeben, daß bei diesem Geschäftsbetrieb eine empfindliche Uebervertheilung des Publikums stattfindet. Es ist nämlich in einem Falle festgestellt worden, daß der für ein solches Antheilsloos zu zahlende Kaufpreis den Kurswerth um 60 bis 70 pCt. übersteigt. Die können daher vor der Theilnahme an solchen angeblichen Loosgesellschaften und dem Ankauf von Antheilscheinen an Antheilsloosen nur eindringlichst warnen.

Falsche Thalerstücke sind jetzt wieder im Umlauf gesetzt worden; eines von ihnen ist bereits angehalten worden, es trägt das Bildniß König Wilhelms I. und die Jahreszahl 1870. Das Falschstück ist aus Zinn und Blei zusammengesetzt, in einer Form hergestellt und um ein Gramm schwerer als die richtigen Thaler. Die Spur führt auffälliger Weise wie in früheren Fällen bei Zweier- und Einmarkstücken wiederum nach dem Braunschweigischen. Ob aber die Werkstatt dort zu suchen ist oder von dort aus der Vertrieb stattfindet, kann nicht beurtheilt werden.

Prüfung und Stempelung der Handfeuerwaffen. Auf Grund des § 8 des Reichsgesetzes vom 15. Mai 1891 sind für die Prüfung und Stempelung der Läufe und Verschlässe der Handfeuerwaffen in Preußen Gebühren nach Maßgabe des nachstehenden Tarifs zu entrichten. Gebührentarif für die Prüfung und Stempelung der Läufe und Verschlässe der Handfeuerwaffen. A. Erster Versuch. 1. Für jeden Schrot- oder Einzelgeschloßlauf 30 Pf. B. Zweiter Versuch. 2. Für jeden Schrot- oder Einzelgeschloßlauf 50 Pf. 3. Für Lehrsings, Stockflinten und Kurzwaffen jedoch nur 25 Pf. C. Einmaliger Versuch. 4. Wie bei B, indessen bei Waffen mit Flobermunition: 5. für jeden Schrot- oder Einzelgeschloßlauf 10 Pf., für Rebolvern: 6. für jede Waffe mit Central- oder Randzündung 30 Pf., 7. für Waffe mit Stützzündung 25 Pf., bei Lehrsingsen: 8. für jeden Vorderladerlauf 5 Pf., 9. für jeden Hinterladerlauf 7 Pf. D. Prüfung mit Nitropulver (rauchschwachem Pulver). 10. bei Militärgewehren M/88 für jeden Lauf als einziger Versuch 75 Pf., 11. bei Privatgewehren für jeden Lauf 50 Pf. E. Versuch nach Veränderungen. Wie bei B, C oder D. Die Prüfung zu D Ziffer 11 darf nur erfolgen, nachdem die vorgeschriebene Prüfung mit „neuem Gewehrpulver M/71“ vorangegangen ist. Für die Prüfung zu B und D Ziffer 11 hat der Einlieferer die Patronenhüllen, zu D Ziffer 11 auch die Gebrauchsgeschosse und das Gebrauchspulver unentgeltlich zu liefern; die Versuchsanstalt ist indessen berechtigt, diese Materialien selbst zu liefern und dafür den Selbstkostenpreis, auf volle Pfennige nach oben abgerundet, mit in Rechnung zu stellen. Dieser Tarif tritt am 1. October 1894 in Kraft. Indessen findet für die Prüfung solcher Waffen und Waffentheile, die vor diesem Tage bei der Versuchsanstalt eingegangen sind, der bisher gültige Tarif vom 28. März 1883 auch dann Anwendung, wenn die Prüfung erst nach dem 1. October 1894 erfolgt.

Eisenbahn-Unfall. Am Freitag Morgen fand abermals eine Entgleisung auf der Strecke Schwalbach-Wiesbaden nördlich der „Eisernen Hand“ statt. Bei dem um 8 Uhr 50 Min. in Schwalbach abgehenden Zuge entgleiste infolge des Bruches einer Schienen-Verbindung die Maschine. Ein von Wiesbaden requirirter Hilfszug brachte die Fahrgäste mit fast einständiger Verpätung nach Wiesbaden. Glücklicherweise kam auch diesmal eine Verletzung von Personen nicht vor. Wie verlautet, ist eine Neulegung des ganzen Schienengleises zwischen hier und Wiesbaden beabsichtigt und soll zunächst die Strecke Wiesbaden-Eiserne Hand in Angriff genommen werden.

Eine Kreis-Vorturnerstunde fand gestern in dem Turnerheim an der Hellmündstraße unter Leitung des

Herrn Kreisturnwart Heidecker statt. An derselben theilnahmen sich außer den Turnern aus Wiesbaden auch diejenigen der Städte Frankfurt, Hanau, Offenbach, Mainz, Bockenheim.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Mittag in dem Grundstück Sedanstraße 8 zugetragen. Das 5 Jahre alte Söhnchen des dort in der Frontispitze wohnenden Dachdeckergesellen Herrn Georg Köhly, welches in der Küche auf den unmittelbar am Fenster befindlichen Wasserstein geklettert war, verlor das Gleichgewicht und stürzte 4 Stockwerk hoch auf dem offenen Fenster herab. Das arme Kind fiel zunächst auf ein weiter unten angebrachtes Wäsche-Trockengestell und dann auf eine Matte, wo es schwer verletzt aber noch lebend aufgehoben wurde. Durch den Sturz hat sich daselbe einen Schädel- und einen Beinbruch zugezogen und wurde in das St. Josephs-Hospital verbracht.

Fortunas Gold. In die Collecte des Herrn Heinrich Bauer, Cigarrenhandlung, Kirchgasse 24 fiel in der Raritätenburger Pferde-Lotterie ein Hauptgewinn: ein brauner Wallach, sowie einige kleinere Gewinne.

Unfall. Ein Schuhmacher aus Biebrich versuchte gestern Abend auf dem um 8 Uhr 18 Minuten vom Rondeau an der Biebricherstraße nach Biebrich fahrenden Zug der Dampfstraßenbahn zu springen, fiel aber zur Erde und stürzte sich zwei große Kopfwunden zu. Erst nach 10 Minuten war derselbe im Stande, seinen Weg zu Fuß nach Biebrich fortzusetzen.

Abgestürzt. Der 20 Jahre alte Schlosser Albert Rent stürzte am Samstag Nachmittag im Theaterneubau aus einer Höhe von mehreren Metern ab und zog sich außer einigen Hautabschürfungen eine Gehirnerschütterung zu, die seine Aufnahme in das städt. Krankenhaus erforderlich machte.

Das Geheimniß des Milchmädchens. Im Anschluß auf den im „Generalanzeiger“ kürzlich unter der Spitzmarke „Gute Ausrede“ gebrachten Artikel, theilt uns ein Freund unseres Blattes folgenden ähnlichen Vorfall mit: Zu einem, bei einem Milchhändler aus einem Nachbarort im Dienste stehenden Mädchen kam eine Kundin, um sich Milch messen zu lassen. Das Mädchen, nichts Böses ahnend, nahm eine Kanne aus dem Wagen in der besten Meinung, es sei frische Milch in derselben, aber — „es war Wasser!“ Das Mädchen kurz entschlossen (es mußte natürlich, für was das Wasser sein sollte) machte den Deckel wieder auf die Kanne mit der Ausrede: „halt do is jo Buttermilch drinn!“ Ihr Herr, der gerade dazu kam, schimpfte natürlich das Mädchen nicht wenig und sagte: „a anners mol bleibst mer vom Wege, das san ich dir.“

Bereins-Nachrichten.

Der Gabelberger Stenographen-Verein wird wie alljährlich, auch in diesem Jahre wieder einen gut geleiteten Unterrichtskursus im Vereinslokale (Gewerbeschule) abhalten. Das Honorar beträgt pro Person zehn Mark. Der Kursus wird am 10. October seinen Anfang nehmen, Mittwoch und Samstag Abends von 8¹/₂ bis 9¹/₂ Uhr stattfinden und ca. 30 Unterrichtsstunden umfassen. Von dem Wunsche geleitet, jedem kaufmännischen u. s. Bureau entgegen zu kommen, ist der Vorstand bereit, auf obigen Betrag eine Rebuktion bis zur Hälfte eintreten zu lassen, im Falle mehrere Angestellte eines Geschäfts an diesem Kursus Theil nehmen werden. Das Befolgen und die Vorkenntnisse der Stenographie dürfen wir wohl als hinreichend bekannt voraussetzen und möchten wir nur darauf hinweisen, daß dieselbe als Hülfsmittel zur Ersparniß von Zeit, Kraft und Material im modernen geschäftlichen Leben von Tag zu Tag unentbehrlicher wird.

Im „Katholischen Lehrerverein“ hielt Herr Lehrer W. B. B. am Donnerstag Abend einen Vortrag. Sein Thema lautete: Welche Stellung nimmt die biblische Geschichte im Religionslehreplan ein und welche Folgerungen ergeben sich daraus für die Auswahl des Stoffes? Der Vortrag bildet einen Theil einer größeren Arbeit, welche Herr W. schon im vorigen Winter für den katholischen Lehrerverein entworfen hatte und den Titel führt: „Grundzüge eines Religionslehreplans mit Rücksicht auf biblische Verhältnisse.“ Die Ausführungen lassen sich in einem kurzen Referat wiedergeben. Herr W. hob die Wichtigkeit des biblischen Geschichtsunterrichts und zwar nicht nur des neutestamentlichen, sondern auch des alttestamentlichen gebührend hervor; als Grundlage des Religionsunterrichts aber stellte er den Katholizismus hin, welcher den Ausdruck des kirchlichen Lehramtes bilde, und dem die biblische Geschichte zur Begründung, Erläuterung, Belebung u. s. dienen müsse. Aus der biblischen Geschichte könne man naturgemäß nicht alle Glaubenslehren entwickeln (z. B. Sonntags- statt Sabbathfeier, Abendmahl, Echtheit der biblischen Bücher), da Christus nicht selbst geschrieben habe, auch nicht geboten habe zu schreiben, sondern zu lehren. Die Arbeit war tief durchdacht und in allen Theilen wohl begründet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 1. October. „Er muß auf's Land“, Lustspiel in 3 Aufzügen nach Bayard und de Vallh von B. Friedrich und „Monsieur Hercules“, Posse in 1 Akt von G. Wallh. In dem nun bald der Kunst der Wäsen entzogenen alten Tempel der Königl. Schauspiele gelangten am Samstag Abend neu einstudirt und mit theilweiser Neubesetzung der Rollen zwei Bänden zur Aufführung, deren köstlicher Humor und überraschende Situationskomik ihnen stets eine freundliche Aufnahme sicherte. Auch am Samstag Abend erzielten beide Stücke Dank der trefflichen Leistungen der mitwirkenden Künstler einen durchschlagenden Erfolg. Das Hauptinteresse nahmen naturgemäß die in den neubesetzten Rollen wirkenden Künstler in Anspruch. Hr. Scholz wußte die in häuslicher Einfachheit, Frömmigkeit und Abgeschlossenheit von den Freuden der Welt erzogene Gemahlin des Ferdinand von Drang, welcher durch Herrn Kobius musterbildig verkörpert wurde, mit feinem Empfinden lebenswahr zu verkörpern. Hr. Fürst zeichnete sich durch flottes Spiel in der Rolle der kaum den Bachschiffahren entwichenen verliebten Schwester Ferdinands vortheilhaft aus und Hr. Lindner, als liebenswürdiger, reizender junger Wittwe, Frau von Flor, kam neben ihrem vornehmen Spiel ihre durch geschmackvolles Kostüm noch erhöht anmutige Erscheinung zu statten. Herr Faber staltete die Rolle des schneidigen, weiserfabrennen Marineoffiziers Gekar von Freimann mit der tiefsten innemwohnenden Ruhe, Bornehmtheit und energischem Wesen aus. Durch das tadellose Spiel der anderen mitwirkenden Künstler gelangte das Stück somit zu einer flotten Wiedergabe. — Ihm folgte zum Schluß der Einakter „Monsieur Hercules“, der Herr W. ander in der Titelrolle vollauf Gelegenheit gab, sein vielseitiges schauspielerisches Talent zu entfalten. Die köstliche Figur, die er in Spiel und Maske wiedergab, brachte ihm lebhaften Beifall ein. Auch die anderen Künstler hielten sich wacker. — Das Haus war gut besetzt.

Wiesbaden, 1. Okt. Die „Else vom Erlenhof“ von S. Staat, die am Samstag Abend im Residenztheater zur Aufführung kam, hat uns nicht sonderlich erwärmen können, trotzdem sie, wie eine Mittheilung aus dem Theaterbureau versichert, am Leipziger Stadttheater einen großen Erfolg erzielt haben soll. Der Autor nennt sein Opus ein „Lebensbild in 5 Akten“ und er thut recht daran, denn da es weder dramatischen Aufbau noch besonderen Witz besitzt, war eine andere Klassifizierung nicht gut zulässig. Die Heldin der Titelrolle ist ein Pfand der Liebe, ein Schwesterkind des Erlenhofbauers, und dieser hat dem Räuber der Ehre seiner Schwester, dem Majoratsherrn von Altringen, das für ewige Rache geschworen. Es stellt sich aber bald ein Neffe des Lehren ein, der eine wahre Neigung für das Alles tyrannisirende Mädchen verspürt, sich um ihre Hand bewirbt und damit alles Unrecht an dem Erlenhauer, dessen Schwester bald nach der Geburt durch Selbstmord endete, wieder gut zu machen sucht. Es läßt sich nicht bestreiten, daß das neue Opus eine Anzahl sehr wichtiger Scenen enthält, die eine Darstellung auf der Bühne sehr wohl rechtfertigen. Die Figur der Else und noch mehr die des alten rachsüchtigen Erlenhauers sind sehr gut durchgeführt und deren vortheilhafter Darstellung war es zu danken, daß das Stück einen acceptablen Achtungsersolg erzielte. Fräulein Kaden sticht die Titelpartie mit großem Geschick aus und entwickelte viel Feuer und Beherzbarkeit, um die Figur sympathisch erscheinen zu lassen, was der erfahrenen Künstlerin auch mit bestem Erfolg gelang. Vollständig ebenbürtig derselben war Herr Silzinger als Erlenhauer; wir müssen die Wiedergabe dieser Partie als die beste Leistung dieses Künstlers bezeichnen. Frau Fredi-Franken war als Gattin des Erlenhofbauers vorzüglich in Spiel und Haltung und Fräulein Grottel eine sehr anmuthige Leistung dar. Besondere Anerkennung verdienen ferner Herr Junkermann als Forstgehilfe Franz und Herr Grenzer als Freiherr von Altringen; auch die Herren Schwab, Martini, Wolter und Schmolow thaten ihr Bestes. Die Aufführung war von Herrn Rath Hasemann in musterbildiger Weise einstudiert.

Reperioir-Entwurf der Frankfurter Stadt-Theater. Opernhaus. Dienstag, 2. Okt.: „Die Medici.“ Im Abon. Gr. Pr. — Mittwoch, 3. Okt.: Gastvorstellung von Frau Lillian Nordica: „Lohengrin.“ Außer Abon. Erhöhte Preise — Donnerstag, 4. Okt.: „Africanerin.“ Im Abon. Gr. Pr. — Freitag, 5. Okt.: Gastvorstellung der Frau Lillian Nordica: „Violetta“ (La Traviata). Außer Abon. Gr. Pr. — Samstag, 6. Okt.: Vorstellung bei ermäßigten Preisen: „Hänsel und Gretel.“ Hierauf: „Coppelia“ 2. Akt. Außer Abon. — Sonntag, 7. Okt. Nachm 3 1/2 U.: „Madame Sans Gêne.“ Außer Abon. Gr. Pr. Abends 7 Uhr: „Excelsior.“ Im Abon. Gr. Pr. — Schauspielhaus. Dienstag, 2. Okt.: „Familie Bont-Biquet.“ vorher „Laube der Messalina.“ Im Abon. — Mittwoch, 3. Okt. zum 1. Male wiederholt: „Die Furcht vor der Freude.“ Hierauf: „Die Wiederspänntige.“ Im Abon. — Donnerstag, 4. Okt. Vorstellung bei ermäßigten Preisen: „Nathan, der Weise.“ Außer Abon. — Freitag, 5. Okt.: „Madame Sans Gêne.“ Im Abon. — Samstag, 6. Okt.: „Der Tallisman.“ Im Abon. — Sonntag, 7. Okt. zum 1. Male: „Der Obersteiger.“ Operette in 3 Akten von West. Russl von Jeller. Im Abon. — Montag, 8. Okt.: „Familie Bont-Biquet.“ vorher: „Rechte der Seele.“ Im Abon.

Frankfurter Stadttheater. Die nunmehr definitiv festgesetzt worden ist, wird die berühmte amerikanische Sängerin, Frau Nordica, im Frankfurter Opernhaus zunächst die Else im „Lohengrin“ singen und zwar am Mittwoch, den 3. Oktober. Für den zweiten Abend (Freitag, den 5. Oktober) hat die Künstlerin die Violetta in der Oper „Traviata“ gewählt. Platzbestellungen werden von heute an an der Kasse des Opernhauses in Frankfurt a. M. entgegen genommen.

Ein „entdeckter“ Tenor. Man schreibt aus Freiburg i. B.: Ein Schreinergehilfe Namens Gustav Dapp, der beim Theaterchor gelegentlich mitwirkte, wurde in aller Stille vom Freiburger Kapellmeister ausgebildet, und trat als Koppel in Blotow's „Martha“ mit durchschlagendem Erfolg zum ersten Male auf. Generaldirektor Felix Wottil wohnte dem Debüt bei.

Verdi ist in Paris angekommen, um die Vorstellungen seines Werkes „Otello“, das diesen Winter in der Großen Oper aufgeführt werden soll, zu leiten. Er bewohnt im Grand Hotel die fürstlichen Gemächer, die er schon bei seinem letzten Aufenthalt in Paris innehatte.

Aus der Umgegend.

Rageneubogen, 30. Septbr. Am 1. Oktober tritt Herr Amtsdiener Streich hier in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Streich hat es verstanden, durch die Biederkeit seines Wesens und die Rechtlichkeit seiner Gesinnung sich in hohem Maße die Sympathie Aller zu erwerben, welche mit ihm in Beziehung standen. Wir wünschen von Herzen, daß ihm ein langer und friedlicher Lebensabend beschieden sein möge.

Rassau, 29. Sept. Der hiesige Buchbinder Wilhelm Dr. floh gestern Abend auf der Straße seinen erwachsenen Sohn mit einem Messer in den Oberarm und in den Unterarm. — Der Beerlegte, dem von Herrn Dr. Lille sogleich ein Rothweindband angelegt wurde, ist in das Krankenhaus aufgenommen worden. Sein Zustand ist nicht unbedenklich. — Dr. sen. steht auf der Liste der Gemüthsdrinker, und sind in letzter Zeit vielfach Streitigkeiten in seiner Familie vorgekommen. — Der Herr Bischof wird Sonntag den 7. Oktober in unserer Pfarrkirche den Firmingen der Pfarreien Rassau, Arnstein, Wänden und Holzappel das hl. Sakrament der Firmung spenden.

Langenschied, 29. Sept. Unter choleraähnlichen Erscheinungen ist nach der „E. Z.“ ein Mann von hier erkrankt, der als Arbeiter in Eschhofen beschäftigt war. Die Krankheit ist noch nicht bestimmt als Cholera festgestellt, jedoch sind Vorsichtsmaßregeln gegen eine weitere Verbreitung getroffen worden. Wahrscheinlich hatte der Mann verheutes Labnawasser getrunken oder zum Waschen benutzt. Wie man hört, soll sich der Kranke jetzt auf dem Wege der Besserung befinden.

(Kurze Notizen.) Die launische Fortuna hat auch einem Inassen der Freungesheimer Strafanstalt einem Schloßer bei der Frankfurter Pferdesolterrie einen Gewinn in Gestalt eines Arbeitspferdes zugewendet. — Feuerlärm entstand am Samstag Vormittag in Homburg dadurch, daß im Keller der Destillation von Frh Scheller und Söhne auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise ein Faß mit einem Destillat Spiritus in Brand gerieth und explodirte. Hierbei wurde ein Arbeiter leicht am Kopf verwundet, während ein zweiter dadurch, daß er in einem nebenstehenden Wasserkeffel schau suchte, sich vor Augenwunden bewahrte. — Für den Frankfurter zoologischen Garten kamen aus Afrika von der ägyptischen Grenze vier Schakale und 10 Gazellen dort an die Thiere waren trotz der weiten Reise recht munter.

Aus aller Welt.

Greifeld, 29. Sept. In einem Bauernhose in Anraib zwei Stunden von hier, wurde in vergangener Nacht ein Raubmord verübt. Zwei Personen wurden getödtet, drei schwer verwundet.

St. Johann, 29. Sept. Bei einem Streit, der heute Morgen auf der Arbeitstätte zwischen zwei Arbeitern der Burbauer Hütte ausbrach, stach der eine seinen Kameraden mit einem Messer nieder. Der Betroffene war sofort todt.

Kiel, 29. Septbr. Nach amtlicher Mittheilung des Stationskommandos ist der am 28. August im Kieler Hafen bei Völsbrock verloren gegangene geladene Torpedo aufgefunden und entfernt worden. Die ausgelegten Warnungszeichen sind eingezogen worden; das betreffende Hafengebiet ist für den Verkehr wieder freigegeben.

Posen, 29. Septbr. Dem „Dziennik poznancki“ wird aus Kiew gemeldet, daß vor dem dortigen Kriegsgericht gegen 88 Personen wegen Hochverrats verhandelt wurde. Dieselben waren angeklagt, im Jahre 1892 vom Kiewer Stabe den Dislokationsplan der russischen Truppen zu Gunsten Oesterreichs entwendet und sich verpflichtet zu haben, für 50 000 Rubel den Fortifikationsplan Warschau zu liefern. Der Hauptangeklagte Kwiatkowski, ein früherer Stabsoffizier, wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in Sibirien, 26 andere zu Zwangsarbeit von 2 bis 20 Jahren, 8 zur Deportation nach Sibirien, 2 Angeklagte zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt, einer wurde freigesprochen. Die Angeklagten waren 2 Jahre lang in Untersuchungshaft.

Hannau, 30. Sept. In Rickelsdorf erschlug der Arbeiter Hensel seine Ehefrau. Der Mörder entfloh nach der That.

London, 29. Septbr. Die spanische Bark „Maria“ von Barcelona nach Havana unterwegs, ist auf der Höhe von Keywest total verloren gegangen. Ein Theil der Mannschaft wurde gerettet.

Selbstmord einer Nonne. Aus Agram wird dem „N. W. Tagb.“ telegraphirt: Die „Agramer Bg.“ verzeichnet das in der Stadt verbreitete Gerücht, daß sich eine Nonne des Klosters der barmherzigen Schwestern in der verfallenen Kasse erhängte. Ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb, soll der Grund zum Selbstmord gewesen sein. Im Kloster und bei der Polizei verweigert man jede Auskunft über den Fall.

Schusteri und Tanzkunst. Man schreibt aus Madrid: Hans Sachs war bekanntlich ein Schuhmacher und ein Poet dazu. Die Madrider Schuster sind vielleicht keine Poeten, an Einbildungskraft aber fehlt es ihnen jedenfalls nicht. Man sehe nur: Die braven Leute haben einen Verein gegründet, der den Zweck verfolgt, die Kunst der Terzschöre zu fördern. Im Vereinslokal unserer Schuster finden jede Woche zwei Bälle statt. Der Eintritt kostet für jedes Tanzpaar 50 Cent. Mit der Eintrittskarte wird dem Cavalier und seiner Dame je ein Schein ausgeliefert, der eine Anweisung auf ein Zwanzigstel Paar Stiefel ist, d. h., daß der Träger von 20 solcher Scheine das Recht hat, sich vom Vereinsmagazin ein Paar Stiefel ausliefern zu lassen. Auf der Rückseite des Scheins steht ein Verslein, das in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet: „Kassett die Füße immer in Ruhe, — Tanzt und springet und zerretzt die Schuhe.“ Ist der Gedanke nicht recht praktisch? Da die Schuster aus aller Herren Länder doch über einen Leisten geschlagen sind, so dürfte es nicht Wunder nehmen, wenn nach der Lektüre obiger Zeilen die deutschen Schuster in die Fußstapfen ihrer spanischen Kollegen treten.

Eine 100jährige Auswanderin. Aus Genua wird geschrieben: Mit dem Postdampfer „De Umberto“, welcher vor einigen Tagen seine Fahrt nach Rio de Janeiro und Santos angetreten, verließ eine 99jährige Greisin, Namens Maddalena Belligiana, ihre italienische Heimath, um in Begleitung von 24 Familienangehörigen, alles Kinder und Enkel der Greisin, nach dem fernen Welttheil auszuwandern. Die Nachricht verbreitete sich mit Blitzschnelle unter den Passagieren und die alte Frau ward zum Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Sie erwies sich als überaus gesprächig und ausräudumt und sieht, wie sie unaufgefordert versicherte, der Zukunft in dem fernen Lande mit freudigen Erwartungen entgegen.

Verbot der Stiergefächte in Frankreich. Aus Paris wird berichtet: Das Verbot des Ministers des Innern, Stiergefächte abzuhalten, ruft die größte Erregung in den südlichen Departements hervor. Die Presse in Nimes protestirt lebhaft dagegen. Der Maire von Nimes sandte ein Gesuch an den Minister, das Verbot zurückzunehmen. Ein Ministreemeeing soll am Sonntag stattfinden, wo Deputirte, Senatoren und Generalräthe u. a. aufgefordert werden, die Demission zu nehmen, wenn die Regierung auf ihrem Verbot beharrt. Die Pariser Presse ist den Stiergefächten im Allgemeinen feindlich gesinnt.

Der seltsame Fall, daß sich nach Ansicht des Gerichtshofes die Geschworenen zum Nachtheile des Angeklagten irrten, ist von Düsseldorf zu melden. Es handelt sich um den des Raubes angeklagten Schneider Gerhard Schmoel aus Greifeld, welcher am 3. Mai die Ehefrau des Lokalbahn-Schaffners Balkhaus geknebelt und beraubt haben sollte. Der Angeklagte wies sein Alibi nach, das selbst der Staatsanwalt als begründet erachtete, weshalb er die Entscheidung der Schuldsfrage, deren Bejahung er nicht beantragen könne, den Geschworenen anheim stellte. Die Geschworenen sprachen aber trotzdem das Schuldbig. Der Staatsanwalt beantragte 14 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof verurtheilte den Beschluß, daß die Sache auf Grund des § 317 des Str.-G.-B. vor die nächste Schwurgerichtsperiode zur anderweitigen Erledigung verwiesen werde.

Ein „Fall Rohe“ in Miniaturausgabe hat lange Zeit die Gemüther der Braunschweiger beunruhigt. Man schreibt uns darüber aus Braunschweig: Seit Jahren wurden an den Intendanten des hiesigen herzoglichen Hoftheaters, Freiherrn v. Wangenheim, an die Mitglieder der Hofbühne und eine Anzahl anderer Personen Schmäbriese gerichtet, die von einem Anonymus ausgingen, eine Reihe Unschuldiger in den Verdacht der Urheberschaft brachten, und noch anderes Unheil anrichteten. Durch einen Zufall ist es nun vor kurzem gelungen, den Schuldigen zu ermitteln. Es ist ein dem Kaufmannstande angehöriger Mann, Gatte und Vater mehrerer Kinder. Die Staatsanwaltschaft hat sich der Angelegenheit bereits angenommen, und es steht zu erwarten, daß den Schuldigen eine empfindliche Strafe trifft.

Russisches Vergnügungsleben. Die Vergnügungssteuer, die in Russland am 1. Oktober 1892 eingeführt wurde und deren Ertrag den wohlthätigen Anstalten der Kaiserin Maria zufließt, hat, wie aus amtlichen Berichten hervorgeht, bis zum 31. Januar 1893 996,821 Rubel 46 Kop., eingebracht. Die Steuer wird in Gestalt eines Zuschlags von 5—10 Kop. auf jede Eintrittskarte zum Besuch

öffentlicher Lustbarkeiten, Theatervorstellungen, Bälle u. c. erhoben. Der im Report der Verwaltung der Wohlthätigkeitsanstalten der Kaiserin Maria veröffentlichte Bericht gewährt einen nicht uninteressanten Einblick in das gesellschaftliche Leben Russlands: soweit dabei die Betheiligung der Bevölkerung an öffentlichen Vergnügungsveranstaltungen in Betracht kommt. Den Ewonenanteil an dem Ertrag der Vergnügungssteuer haben naturgemäß die beiden Hauptstädte geliefert. Auf ihren Antheil kommt mehr als ein Drittel der Gesamtsumme, davon hat Petersburg 200 000 Rub. gezahlt und Moskau 117,000; es folgen Kiew mit 32,000 Rub., Odessa und Riga mit je 30,000 Rub., Charlow mit 18,000 und einige andere Städte mit noch geringeren Beträgen. Die Zahl der einbewegtes öffentlichen Vergnügungsleben entwickelnde Städte ist sehr klein. Durchschnittlich ist pro Gouvernement nicht mehr als 10,000 Rub. an Vergnügungssteuer erhoben, seit diese Steuer in Kraft getreten ist. Die letzten Stellen im europäischen Russland nehmen die nördlichen Gouvernements Archangel und Olonez ein. In Olonez hat die Steuer im Ganzen nur 604 R. betragen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 1. Okt. Auf allerhöchsten Befehl wurden 188 Schüler der Oberfeuerwerkerschule am Abend verhaftet und mittels Sonderzuges am Sonntag früh 2.50 Uhr nach der Citadelle in Magdeburg transportirt, begleitet von Mannschaften des 4. Garde-Regts zu Fuß mit aufgestellten Seitengewehr. Der Grund der Verhaftung ist ein schweres Vergehen gegen die Disciplin. Als am Samstag Nachmittag kurz nach dem Appell der Direktor der Schule, Major von Stetten, mit einigen Offizieren im Hofe stand und mehrere Schüler in strengem Ton zur Rede stellte, soll plötzlich ein Fenster des 2. Stockes sich geöffnet haben und von einem bisher nicht ermittelten Schüler in den Hof gerufen sein: „Es lebe die Anarchie!“ Die Verhafteten sind zumeist Unteroffiziere. Das 2. Bataillon des 4. Garderegiments wurde in der Nacht zum Sonntag alarmirt.

Berlin, 1. Oktober, Nachm. Zur Verhaftung der Schüler der Oberfeuerwerkerschule verlautet weiter, daß gestern Vormittag abermals 20 und im Laufe des Tages noch mehrere Verhaftungen stattgefunden haben. Die Kaserne der Oberfeuerwerkerschule ist seit gestern Abend ziemlich vereinsamt.

Viel Lärm um Nichts!

Marseille, 1. Okt. Die gestern als angebliche Spione verhafteten zwei Personen, in denen man deutsche Offiziere vermutete, sind zwei holländische Kaufleute, welche auf dem Dampfer „Caledonier“ eine große Reise antreten werden und mit einem photographischen Apparat versehen sind. Nach kurzem Verhör sind dieselben wieder entlassen worden.

Saalfeld, 1. Oktober. In der Nähe von Proczolla ist ein Schieferbruch zusammengestürzt, wodurch 5 Personen getödtet wurden. Sieben Arbeiter wurden aus einem Nebengange an einem Seile herausgezogen. Von den Leichen ist erst eine geborgen. Die Ausgrabung der übrigen vier Verschütteten dürfte Wochen in Anspruch nehmen, da sie unter 30—30 Meter hohen Steinmassen liegen. Das Unglück wird auf das anhaltende Regenwetter zurückgeführt.

Wien, 1. Oktober. Die angekündigte Arbeiterdemonstration für das allgemeine Wahlrecht hat gestern Nachmittag sehr lärmend, jedoch ohne ernste Zwischenfälle, stattgefunden. 12 Arbeiter wurden wegen Widergesplichkeit verhaftet.

Prag, 1. Oktober Nachmittag. Der Czechische Studentenverein „Rise“ wurde wegen politischer Untriebe behördlicherseits aufgelöst.

Pest, 1. Oktober, Nachm. Der ehemalige Abgeordnete Stefan Miclos ist mit Hinterlassung von 12 000 Gulden Wechselschulden und 800 000 Gulden anderer Schulden nach Amerika geflüchtet.

Amsterdam, 1. Oktober. Das Handelsblatt meldet aus Batavia, die Truppen hätten die Hauptstadt Bulingfen nach blutigem Kampfe erstickt.

Haag, 1. Oktober. Die Regierung theilte dem Herzog von Orleans mit, daß ihm der Aufenthalt in Haag nur gestattet sei, wenn er sich jeder politischen Agitation enthalte.

Brüssel, 1. Oktober. In einem Hotel (nahe dem Bahnhof) entdeckte die Geheimpolizei die Spuren des bayerischen Anarchisten Joseph Drescher. Drescher ist kürzlich aus der Schweiz ausgewandert und früher der Brüsseler Polizei als Propagandist der That bezeichnet worden.

Paris, 1. Oktober. Der „Temps“ nennt als Nachfolger des zurücktretenden Botschafters Decroix in London Baron de Courcel, welcher bereits zugestimmt hat.

Paris, 1. Oktober Nachmittag. Aus Nimes wird gemeldet, daß gestern Abend ca. 400 Personen vor die Wohnung des Präfecten gezogen seien, die fortwährend „Demission“ riefen. Alle Truppen in den Kasernen werden zum Einschreiten bereit gehalten.

Paris, 1. Oktober. Dem „Journal des Debats“ zufolge hat ein Cyclon die Stadt Domingo größtentheils zerstört.

Florenz, 1. Oktober. Aus dem Bureau des Güterverwalters Cosmi haben Diebe einen Geldschrank, in welchem sich eine Million Werthpapiere befanden, weggetragen. Von den Dieben ist bisher keine Spur vorhanden.

London, 1. Oktober. Ein Telegramm aus Port Said meldet, das die Unterhandlung wegen Beendigung des Streikes am Suezkanal gescheitert sind.

Petersburg, 1. Okt. Die Abreise des Zaren nach Livadia wird heute erfolgen. Professor Leyden diagnostizierte, gleichwie Sargharin, bei dem Zaren Brigh'sche Nierenkrankheit.

Madrid, 1. Oktober. Die Polizei entdeckte in Heres einen Anarchistenbund. Bei einer Hausdurchsuchung wurden Sprengstoffe und Droschären vorgefunden.

Telegraphischer Cours-Bericht.

Table with columns for various financial instruments like Staats-Papiere, Eisenbahnen, Wechsel, and Banks. Includes values for items like Reichs-Anleihe, Preussische Consols, and various bank notes.

Jede Hausfrau, jede Anstalt, jede Braut, die ein wirklich reelles, dauerhaftes, ungeschwächtes Leinengewebe zu Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche liebt und zu kaufen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an die altrenommierte Leinweberei von

A. Vielhauer, Landesbut in Schlesien,

Christliches Leinengewebe- und Wäsche-, Aussteuer-, Versandhaus.

Diese Firma fertigt nur beste, gediegenste, dauerhafteste Gewebe aus den edelsten somit teuersten Gespinnsten, kann daher für die Güte und Dauerhaftigkeit ihrer sämtlichen Fabrikate stets die weitgehendste Garantie leisten.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer werthen Nachbarschaft, sowie Freunden und Gönnern zur gef. Nachricht, daß ich am 1. October in meinem Hause

Hellmündstraße 25

Colonialwaaren- u. Landesprodukten-Handlung

eröffnet habe. Es wird mein Vergehen sein, die mich beehrende Kundschafft durch Lieferung von nur Prima Waare zu civilen Preisen in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Achtungsvoll Jacob Hartmann.

Geschäfts-Eröffnung von Geschwister Dienstbach, 27 Kirchgasse 27.

Hiermit die ererbene Anzeige, daß wir heute an hiesigem Platz, Kirchgasse 27, ein Special- und Sortiments-Geschäft in sämtlichen Garnen, Nähartikeln, Bänder, Rigen, Besahartikeln, Wofamentwaaren, Kurzwaaren, Unterleider, Corsetten, Schürzen u. s. w. eröffnen haben.

Wir bitten verehrl. Publikum, sich von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen zu wollen. Soachtungsvoll Geschwister Dienstbach.

Das Weißen Zimmer und Küchen widd gut u. billig besorgt. Anton Bild, Adlerstraße 45.

Billig zu verkaufen. Vier compl. Betten, 1 Spiegel-schrank, 6 Kleiderschränke, Waschkommoden mit Holz- und Wannenplatte, 4 pol. Kommode, 2 Bertilow, Consol u. Silberstühle, 1 Schreibstisch, versch. Nachttische, 2 pracht. Stahlschiffe, versch. große und kleine Spiegel, Tisch u. Stühle, 2 Kleiderschränke, 1 Papagei, 1 Bleichkäse 35 Ginterb. Parterre.

Ein junger Hausbursche findet Stelle bei Jacob Hartmann, Hellmündstr. 25.

Ucht. Metall-Dreher, welcher auch am Schraubstock arbeiten kann, gesucht. Off. unter S. an d. Exped. d. Bl. 3022

Junger Mann im Alter von 14 Jahren an sofort gesucht. Marktstraße 12, 229 Entree! rechts.

Ein junger Mann sucht sofort oder später eine Stellung als Verwalter einer Villa. Offerten G. 3068 an die Exped. d. Bl. 229

Junger Mann kann das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltlich erlernen. Marg. Linde, Kobes, 22! Friedrichstraße 14.

Verh. Mann mit schöner Handschr. sucht für Abends Beschäftigung mit schriftl. Arbeiten. Off. unter J. R. 100 a. d. Exped.

Stenographie-Schule.

Die Schule bietet Gelegenheit zur Erlernung der Kurzschreibart zur praktischen Ausbildung in der Stenographie, wie zur Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit und stellt Habilitationszeugnisse aus; außerdem vermittelt dieselbe stenographische Aufnahmen von Korrespondenzen, literarischen Arbeiten, Vorträgen, Verhandlungen usw., sowie Anfertigung der ausgebildeten Stenographen.

Montag: 8/9 Anfängerkursus, 9/10 1. Diktattheil, 60-120 S. u. m. B. Mittwoh: Fortbildungskursus, 9/10 2. Diktattheil, 120 u. mehr S. u. m. B. Freitag: Anfängerkursus, 11. Diktattheil, 120 u. mehr S. u. m. B.

Das Honorar beträgt für den Anfängerkursus 6 Mk. und für den Unterricht der übrigen Abteilungen je 3 Mk. Anmerkungen zur Teilnahme werden bei dem Leiter des Unterrichts, Lehrer J. Paul, Hartingstraße 8, im Botenzimmer des Rathhauses und auf dem Bureau des Gewerbevereins entgegen genommen.

Wiesbaden, den 29. September. Das Kuratorium der Stenographieschule. Dr. v. Jbell, Oberbürgermeister; Dr. Kaiser, Direktor der Ober-Realschule; Dr. Werholt, Sekretär der Handelskammer; Kinkel, städtischer Schulinspektor; S. Paul, geprüfter Lehrer der Stenographie.

Königliche Schauspiele.

Dienstag den 2. October 1894. 180. Vorstellung. Der Zigerbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung R. Jofas's von J. Schnizer. Musik von Johann Strauß. Personen: Graf Homony, Obergespann des Landes; Comitates; Conie Cornero, Königl. Commissair; Sandor Barinkay, ein junger Emigrant; Kalmann Szupán, ein reicher Schweinezüchter in Banate; Arsena seine Tochter; Mirabella, Erzieherin im Hause Szupán's; Ottolar, ihr Sohn; Cypra, Zigeunerin; Saffi, Zigeunermädchen; Boli; Jozsi; Ferlo, Zigeuner; Mihály; Janosi; Ein Herold; Miksa, Schiffsknecht; Szivan, Szupán's Knecht; Rina, Arsena's Freundin; Ein Zigeunerknabe.

Mittwoch, den 3. October 1894. 181. Vorstellung. Der Hüttenbesitzer. Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 2. October 1894. 2. Abonnements-Vorstellung, Duhend-Billetts gültig. Die schöne Helena. Opera Buffa in drei Abtheilungen von Jacques Offenbach. Mittwoch, den 3. October 1894: 3. Abonnements-Vorstellung, Duhend-Billetts gültig. Verschleis-Vorstellung und Benefiz für Fräulein Hedwig Passatich, zum 8. Male: Cirkusleute, Komödie in drei Akten von Franz von Schönthan. In Vorbereitung: Madame Sans Gêne, Lustspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebinger) Specialitäten 1. Ranges. Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen. Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Maschke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16. 8107 Alles Nähere durch Plakate und Programme.

Visitenkarten, Verlobungskarten, Tischkarten u. s. w. sowie überhaupt alle Drucksachen werden rasch, gut und zu mässigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei von Carl Schnegelberger & Cie., 26 Marktstrasse 26. 9946

Einmachständer, runde und ovale Waschbüten und Zuber, sowie alle Arten Holz-, Korb- und Bürstenwaaren empfiehlt Karl Wittich, Michelsberg 7. Bestellungen und Reparaturen in eigener Werkstatt

Hellmündstraße 37. 1. u. 2. et. v. L. erb. reinf. Arbeiter schönes u. bill. Logis. 3057

Mauergasse 13. Mansarde-Wohnung 2 Zimmer und Küche auf gleich oder später zu vermieten. 3067

Ein reinf. junger Mann oder Ladensräulein erh. schönes Logis. Selenenstraße 6, Hintert. 3. Etoc. 3044

Sedanstr. 9 U. 1 l. 1 möbliertes Zimmer zu vermieten. 229

Zwei Ladnerinnen können gut möbliertes Zimmer mit Pension per sofort erhalten. 3035 Wellstr. 35, Part.

Zwei reinf. Arbeiter erh. Logis 3054 Bleichstraße 17.

Adlerstrasse 36. Ein unmöbl. Zimmer, sowie eine Werkstatte zu verm. 261

Gute St. und Kochbüten 4 und 8 Pfg., gebrochene Kiesel per Pfd. 5 Pfg. zu haben Jahntir. 36, Part. 3045

Kanarienvögel. 1 Sahne, 4 prima Zuchtwildchen wegen Aufgabe der Liebhaberei billig zu verkaufen. Schachtstr. 27, 2. Et. l. 229

Eine große neue Hänge-lampe, ein transportier. guße. er 45 Lit. haltender Kessel und ein runder Tisch zu verkaufen. Langgasse 45. 229

Hellmündstr. 64, Seitend. 3 Tr., erh. 1 Arbeiter schönes, billiges Logis. 3061

Hämerberg 3. Eine kleine Wohnung, sowie ein leer. Zimmer z. verm. 3060

Fleisch-Extract

MAGGI

zu 12 und zu 8 Pfennig

zu augenblicklicher Herstellung einer ebenso gesunden als wohlschmeckenden sehr kräftigen Bouillon empfiehlt bestens

E. Moebus, Taunusstraße 25.

Große Versteigerung

von Cigarren, Weinen und Colonialwaaren. Mittwoch, den 3. October 1894 werden im Rheinischen Hof, Ecke der Neu- u. Mauergasse circa 200 Kisten Cigarren, bessere Qualitäten 150 Flaschen Roth- und Weißweine, eine große Parthie Hülsenfrüchte und Colonialwaaren als Caffee, Cacao, Thee, Chocolate und vieles andere öffentlich meistbietend versteigert. 267

Beruh. Rosenau,
Auctionator und Taxator.

Große Schuhwaaren-Auction

findet Donnerstag, den 4. October cr., von Morgens 9-1 Uhr und Nachmittags 2 1/2 bis 8 Uhr Abends im

Rheinischen Hof
(Ecke der Neu- und Mauergasse)

im gefl. Auftrag einer hiesigen großen Schuh-Fabrik gegen baare Zahlung statt.

Alle Artikel sind vorhanden und werden zu jedem Gebot zugeschlagen, da für neue Sachen Raum gemacht werden muß.

Jean Arnold,
Auctionator und Taxator.

Bureau: Schwalbacherstraße 43, 1.

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden, Bekannten, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen das

Gasthaus zur „Stadt Eisenach“
Säbnergasse 14

übernommen habe. Ich empfehle ein gutes Glas Bier aus der Brauerei Esch, sowie einen prima Schoppen

Cronberger Apfelwein.

Auch halte meine Küche, Frühstück und warmes Essen zu jeder Zeit, bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Wilh. Lind,

seither Badmeister im Pariser Hof.



Bierstadt,

Restauration „Rebenstock“
genannt „Kappenschneider“.
Heute Regelsuppe.

Wozu freundlichst einladet

3059

Chr. Römer.

Tanz-Cursus.

Montag, den 3. October, Abends 8 1/2 Uhr, Beginn meines Unterrichts, Nerostraße 24 (Zum Gutenberg). Gesl. Anmeldungen dortselbst u. Wohnung. Française, Lancier, Menuet, Gavotte, Venetiana Walzer und sämtliche Rundtänze usw., ganz besonders ein eleganter Schleifwalzer, werden exakt gelehrt. Honorar für Damen 10 Mk., Herren 10 Mk. Extra-Stunden u. Extra-Kurse zu jeder Zeit. Der Tanz-Cursus für Herren und Adige: Mittwoch, den 16. October, Nachmittags 4 Uhr. Extrastunden vor- und nachmittags.

Achtungsvoll
G. Diehl,

praktisch u. theoretisch geb. Tanzlehrer
Sedanstraße 13.

246

Alle diejenigen, welche eine Forderung an den verstorbenen Steinbauer

Peter Schnell

zu machen haben, werden ersucht, innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten die Rechnung beizubringen.

216

Heinrich Krug, Römerberg.

Geschäfts-Verlegung.

Küferei, Flaschen- und Fässer-Handlung von

Ph. Kamp

befindet sich nicht mehr Albrechtstraße 11, sondern

Helenenstraße 1.

Dieselbst kann jederzeit doppelt gemahlen und gekostet werden.

Prima russ. Astrachan-Caviar,
per Pfund Mt. 10.-

Prima grobkörn. Elb-Caviar,
per Pfund Mt. 4.50,
empfiehlt in feischer Sendung

Kirchgasse 38, J. C. Reiper, Kirchgasse 38.

Getragene Kleider und Schuhwerk
kauft zu höchsten Preisen

P. Schneider, Hochstätte 31.
Reparaturen sofort, gut und billig. 2047

Ihre Verlobung

bezeichnen sich anzu eigen:
Frieda Raemler,
Dr. René duBois-Raymond.
Halle, Burgstr. Nr. 21.
Königsberg, Anatom. Institut,
September 1894.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Dr. med. Max Lindemann,
Clärchen Lindemann,
geb. Marzin,
Vermählte.

St. Ingbert, 29. Septbr. 1894.

Umzüge

per Federrolle werden unter Garantie übernommen. 2957

Carl Krohmann,
Karlstraße 2.

Gutes bürgerliches Mittagessen zu 4 Pfg., Abendessen zu billigen Preisen, Kaffe zu jeder Tageszeit, bei **Philipp Kolb,** Kleine Schwalbacherstraße eine Stiege. 3048

Offerte zu spät erhalten, konnte am Donnerstag nicht am benannten Ort sein, bitte Off. auf die bekannte Chiffre postlag. Schützenhof. 3046

Gummi-Waaren

Bedarfs-Artikel für Herren u. Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig,** Ausf. Preisl. z. Freicou.v.m. Adr.

Käufe und Verkäufe

Weinfässer

eine Parthie 1/2, 1/4 Stück 1/2, 1/4 Dhm, sowie 50 prima Dzhofte hat abzugeben

Käfer Deusser,
9845 Albrechtstr. 32.

für Schreiner!

Gebrauchte Hobelbank ist billig zu verkaufen. Kl. Schwalbacherstraße 3, 4 St.

Eine große Vogelhede

billig zu verkaufen. Weißhirsstraße 15. S. 1. St.

Gebrauchte

Möbel,

sowie ganze Einrichtungen, werden zum höchsten Preise angekauft. Offerten unter L. an die Expd. d. Bl. 33876

Ein kleiner, einthüriger Kleiderschrank

sofort zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. 211

Einth. Kleiderschrank, einth. Küchenschrank und Bettstelle sind billig zu verkaufen. Adlerstraße 53, Hinterhaus, Parterre, links. 3009

Halbe Bierflaschen

zu kaufen gesucht, bei Blankenbach, Moritzstraße 64. 3040

Junge Harzer Kanarienvogelzucht zu verkaufen bei A. Trunk Mitglied des Kanarienzüchtervereins Dranienstr. 21, Fr. a

Hund

zu verkaufen!

Ein 2 Jahre, und ein 1/2 Jahr alter Spitzhund zu verkaufen. Richtige Rasse, Kaiser-Friedrich-Ring, Kirchenbauhütte. 3022

Ein kräftiges junges Arbeitspferd zu verkaufen. 3037

Krohmann, Karlstraße.



Kinder-Mäntel

in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen. 149 32 Kirchgasse. **Louis Rosenthal, Kirchgasse.** 32

Ein Mineral- und Schaumwein-Apparat

ist billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 3475

Ein prima russisches Steple

Pouvi-Pferd

Schred, ist billig zu verkaufen. Näh. im Verlag 4876

Elegante Salon-Voltergaratur, nußb. polirte Beizen mit prima Einlagen, Chaiselongue, Alles neu und gut, sehr billig zu verkaufen. **Theodor Sator,** Tapezierer, Bahnhofstraße 6 3011

Ein gut erhaltenes Tafelklavier

wegen Mangel an Raum billig abzu. eben. Zahnstraße Nr. 44 Hinterh. 1 Stiege.

Hühnerhund

hellbraun mit weißer Brust, Namen Pascha hörend, entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Spiegelgasse 9. 3030

Adolfstraße 6,
Stb. 1., möbl. Zimmer zu verm. 5

Hermannstraße 28
Bord. Haus, 3 St. oder Part. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör dreiswerth zu vermieten. Näheres Frankfurterstraße 14 part. bei R. Bogt. 11

Mehrgasse 30
1 großes Zimmer mit 2 Beizen auch le. r zu vermieten.

Dohheimerstr. 15, 1.
erhält 1 oder 2 anst. d. Arbeiter gut u. billig Kost u. Logis. 3086

Wohnung
4 Zimmer, Küche, Mansarde mit Gartenbenutzung und alle Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. **Sonne a. Ad.,** 3026 Ringstr. 23.

Kirchgasse 9, 3. r.
schön möblirtes Zimmer sofort zu vermieten.

Moritzstraße 64,
Hinterh. part., ein groß 8 heeres Zimmer sol. z. vermieten. 3041

Ein einfaches, gut empfoh. enes Mädchen sucht Stelle, am liebsten als Mädchen allein. Nachfragen **Steichstraße 15a, 2. Stock.**

Reinliche Arbeiter
erhalten Kost u. Logis.

Bleichstr. 35, Hh.

Für ein Fräulein,
welches doppelt und einfache Buchführung erlernt. wird Placirung als Correspondentin hier oder auswärts gewünscht. Off. befördert u. R. 28 die Expd.

Gasöfen D.-R.-P.

von der Stadt Brüssel als bestes System ausprobt und mit 100 Frs. prämiirt; neuerdings wesentlich vervollkommenet; 15000 in Betrieb, mit neuem Muschelreflektor. In jeder Größe und Stilart, mit eisernen und Majolika-Mänteln. — Pro pecto franco.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen,
Fabrikant des Aachener Badeofens für Glas 2826
Wiederverkäufer an fast allen Orten.

Zeichen-, Mal- u. Modellierschule

Zuifenstraße 20, von **H. Bouffler,**
Acad. u. Staatl. gepr. Zeichenlehrer, Lehrer an der Gewerbeschule Unterricht in allen Zweigen der Zeichenkunst. Eintritt jederzeit. Auserl. aller Arten v. Zeichnung u. Malereien im Auftrage. 7607

Hochfeinen vollsaftigen Schweizerkäse
Pfund 90 Pfg.

H. Holländer Pfund 80 Pfg.,
H. Limburger " 48. 9859

Hermann Neigenfind, Zahnstraße 2, Ecke Karlstraße.

Neue Küchen- und Kleiderschränke, Tische, sowie ein Ladenschrank mit Schiebthüre billig zu verkaufen.
Näheres Kleine Dohheimerstraße 6 bei **Schreiner A. Lenz.** 135

Nachdem der **Kasseler Hafer-Kakao** von den medicinischen Autoritäten erprobt und gut befunden ist, wird er von

allen deutschen Aerzten
in allen Fällen verordnet, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte, um Magenleiden, Blatarmuth, etc. handelt. Wie werthvoll der

KASSELERHAFER-KAKAO

in allen solchen Fällen ist, geht aus den vielen Zeugnissen hervor, die wir gern zur Verfügung stellen. Der Kasseler Hafer Kakao wird nur in Cartons zu 27 Würfel für 1 Mk. verkauft. 3431

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik
Hausen & Co., Kassel.

Siebkäse (Schmierkäse)

per Pfd. 15 Pfg., in jedem Quantum empfiehlt

Wiesbadener Central-Dampf-Molkerei
von **E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 10,**
Telephon 307.

Ein Ofenschirm

für Wirthe oder Bureauz
und
6 verschiedene Schilder
sind billig zu verkaufen. **Goldgasse 10, Pdh. 2. St.** 3027

Prima holländische Vollhäringe

Duzend 50 und 60 Pfennig.
Hermann Neigenfind,
Zahnstraße 2, Ecke Karlstraße. 258

Morgen Dienstag

sind schöne Zucker- und Senfgurken, frische Einmachgurken auf dem Markt zu haben. 229

Preisliste
Versendet geg. 20 Pfl. i. Marken Muster für Mt. 2.-
Fr. C. Lange, Magdeburg
Magazin Chirurgischer Artikel.

Ein Kind

wird in gute und liebevolle Pflege genommen.
Näheres in der Expedition d. Blattes. 2229

Rheinische Haus- und Küchen-Geräthe-Fabrik

Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen.

10 Langgasse 10.

Nur beste Waare unter Garantie.

Kohlenkasten , schwere, eiserne, in allen Größen, Mk. 1.-	Bügeleisen f. Holzen, geschmiedet, mit dopp. Boden beste Waare, Mk. 2.50	Servirtbretter in nur solider Waare.
Kohlenlöffel Mk. -15, Stoch-eisen Mk. -20	Platteisen fein polirt und schwer Mk. 1.-	Kaffeebretter fein lackirt, in vielen Dessins, von Mk. -35
Kohleneimer aus schwerst. Eisenblech, extra stark gearbeitet, Mk. 1.50	Glühstoffeisen sehr empfehlenswerth, Mk. 3.50	Kartoffeldämpfer , äußerst praktisch, von Mk. 2.25
Kohlenfüller schwerst. Eisenblech, schwarz lackirt, Mk. 1.50	Waschtöpfe doppelt verzinkt, nicht rostend, von Mk. 3.50	Spiritus-Schnelkocher mit 7 Flammen Mk. -60
Kohlenkasten seine englische Form und Kanonenform von Mk. 3.-	Feuerzangen geschmiedet Mk. -50	Petroleumöfen vorzüglich brennend, geruch- u. gefahrlos, von Mk. 1.25
Feuergerätheständer fein bronzirt Mk. 2.50	Spülbüten aus best. Zink, mit verzinkt. Eisenschuh, ovale Form Mk. 1.-	Wiegemeßer prima Stahl, einfach Mk. -60
Ofenschirme fein lackirt mit Blumen von Mk. 4.-	Spülbüten oval, in Emaille Mk. 1.50	Sackmesser aus gutem Stahl Mk. -50
Ofenvorlagen fein lackirt und bronzirt von Mk. 1.25	Badebüten für Kinder, aus schwerem Zink, mit Eisenschuh Mk. 3.50	Sackbretter aus schwerem Buchenholz Mk. -50
Verdampfschalen fein vernickelt Mk. 3.-	Badewannen f. Kinder aus schwerem Zink, mit Fuß Mk. 4.50	Messer, Gabeln, Löffel in nur prima Waare billigst.
Schirmständer in Guß- und Schmiedeeisen, fein bronzirt Mk. 3.-	Schwannen, Fußwannen a. Zink Mk. 3.-	Messer u. Gabelkörbe extra stark Mk. -45
Schuppen mit Besen, hübsche Sachen Mk. 1.-	Caßelwaagen neuest. u. best. Ausführ., 20 Pfd. Tragkraft, von zum Selbststellen, nur beste Waare Mk. 2.80	Reibemaschinen für Kartoffeln, Brod, Mandeln etc. Mk. 2.-
Wandlampen nur beste Brenner 30. 45. 65. 80 Mk. 1.25	Kaffeemöhlen in best. Emaille, säurebeständig, in jeder Größe, flammend billig. Mk. 1.50	Fleischhackmaschinen neuest. Constr. d. Beste in d. Art Mk. 5.-
Tischlampen garant., gut brennend von d. Beste in der Art Mk. 2.50	Kochtöpfe in best. Emaille, säurebeständig, in jeder Größe, flammend billig. Mk. -45	Fischkessel mit Sieb, emaillet und verzinkt von Mk. 3.50
Feinere Tischlampen in Guß- u. Schmiedeeisen, fein bronzirt, 2 Lit. Inhalt garant. dicht Mk. -45	Inoxydirte eis. Kochtöpfe, 1. sof. Gebrauch o. Ausd., in a. Formen in hob. u. niedr. Form Mk. -45	Essenträger email., in Tragbüg., drei-, vier- und fünftheilig, von Mk. 2.50
Petroleumkannen zum Anhängen und Vorstecken von Mk. -45	Eiserne Kochtöpfe in hob. u. niedr. Form Mk. 1.60	Menagen f. Salz, Pfeffer, Essig, Del u. Senf, drei- u. fünfth., von Mk. 2.-
Laternen wind- und stoßsicher Mk. 1.20	Gräter ovale, in Hoheisen, emaillet u. inoxidirt, jede Größe von Mk. 1.20	Treppenleitern sehr solide gearb., in 6, 7, 8 Stufen, von Mk. 7.-
Sturmlaternen wind- und stoßsicher Mk. 2.50	Wasserkessel in bester Emaille, mit und ohne Einfaß Mk. -30	Fuhrbleche aus Eisenblech, schwarz lack. Mk. -35
Wärmflaschen verzinkt, vernickelt und Kupfer von Mk. 3.50	Gemüse- od. Salatseife in Blech groß Mk. -75	Handbesen 40 Pfd. Haarbesen rein Haar Mk. -75
Waschgarnituren in jeder Art von Cafferollen in allen Größen von Mk. 1.25	Kaffee-, Milch- und Theekannen emaillet, in jeder Größe. Mk. 1.50	Wischbürsten v. Mk. -30, Abseifbürsten v. Mk. -10
Pfeifsteinen dopp. verzinkt, nicht rostend aus schwerst. Eisenblech verf. Mk. -70	Rodanformen verzinkt und emaillet von Mk. -70	Schrubber von Mk. -35, Teppichbesen Mk. -45
Pfeifsteimer email., mit verz. Eiserne Bügel Mk. 1.-	Springformen u. Kranzformen mit Rohr und Deckel von Mk. 1.-	Ausstopfer Mk. -50, Federwedel Mk. -45
Wassereimer acht emaillet, mit Ventildeckel Mk. 3.-	Puddingformen Mk. -70	Stoßbürsten Mk. -30, Fensterleder Mk. -40
Toilette-Eimer sehr solide u. prakt. Mk. 1.30		Reiderbürsten in verschiedenen Qualitäten Mk. -30
Kartoffelpressen in nur best. Qual. von Mk. 22.-		Möbelbürsten in verschiedenen Sorten Mk. -75
Wäschemangel in nur best. Qual. von Mk. 22.-		Matten in jeder Art und Größe von Mk. -45
		Drahtmatten verzinkt von Mk. 1.25

Wachstuche und Schrankspitze in verschiedenen Dessins, außerordentlich billig.

Michelsberg 4. Joseph Haas, 4. Michelsberg

Verkaufe wegen vorgerückter Saison um mein Lager zu verkleinern:

Cattune, Mousseline, Batiste Crepone,

7847 sowie

sämmtliche Kleiderstoffe etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Directe Einfuhr **neuester Ernte** per Pfd. Mk. 6.50, 5.-, 4.-, 3.-, 2.40, 2.- und Theespitzen Mk. 1.80 empfiehlt A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Frau Ehrhardt pract. Sebamme wohnt jetzt Steingasse No. 11. 2990

J. & G. Adrian WIESBADEN Comptoir-Bahnhofstr. 6. Mobelfransport u. Verpackung. Aufbewahrung in eigener Lagerhäusern. Einziges Establishement am Platze. Spedition und Rollfuhrwerk. Prompte Verladung von Reise-Effekten u. Kisten. - Asssekuranz.

Packkisten u. Spankörbe billig zu verkaufen. Marktstraße 26, Schreibmaterialien - Handlung

Größtes Lager.

Billigste Preise.

Teppiche

Smyrna-Teppiche, Tournay-, Brüssel-, Axminster-, Velvet-, Tapestry-, Holländer Teppiche und Treppenläufer. Cocosläufer und Matten. Linoleum-Fabriklager.

Gustav Schupp Nachf., (Hugo Menke),

Gegründet 1871.

Wiesbaden, Taunusstrasse 39.

Telephon No. 151.

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Bringerlohn 10 Pfg.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mt. excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungskarte Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Fischerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6-spaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pfg.,
für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmal. Einnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitspalte 30 Pfg., für Anzeigen 50 Pfg.
Erpedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 229.

Dienstag, den 2. October 1894.

IX. Jahrgang.

Zweites Blatt. Diese Ausgabe umfaßt zusammen mit dem ersten Blatt 16 Seiten.

Einladung zum Abonnement!

Mit dem 1. October begann ein neues Quartal. Da ist es üblich, die verschiedenen Eigenschaften und Vorzüge aufzuführen, mit denen eine Zeitung ausgestattet sein soll und so können auch wir uns diesem Gebrauch nicht entziehen, indem wir das verehrliche Publikum zu einer freundlichen Prüfung und Beurtheilung des

Wiesbadener General-Anzeiger Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

ergebenst einladen.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“, der am 15. August d. Js. in den Besitz des unterzeichneten Verlags übergegangen ist, wird bestrebt sein, den damals ausgesprochenen Grundsätzen nach jeder Richtung hin gerecht zu werden. Auf politischem Gebiete völlig unabhängig und unparteiisch, werden wir in unserem Blatt niemals eine einseitige Partei- oder Interessenpolitik verfolgen, sondern offen und frei für die Gesamtinteressen der Allgemeinheit eintreten. Der Erhaltung und Kräftigung eines gesunden Mittelstandes, der Hebung von Handel, Gewerbe und Landwirthschaft soll unsere besondere Aufmerksamkeit gewidmet sein. Wir werden unsere Leser über alles Wissenswerthe auf dem politischen, wie dem bürgerlichen und lokalen Leben eingehend unterrichten, und über alle Ereignisse von Belang, namentlich über die bevorstehenden Reichstags- und Landtagsverhandlungen schnell und zuverlässig Mittheilung machen.

Zu einem guten Familienblatte gehört vor allen Dingen ein reichhaltiges, gediegenes Feuilleton. Wir lassen, um dem Unterhaltungsbedürfniß unserer Leser mehr als bisher zu entsprechen, jetzt allwöchentlich eine

besondere Unterhaltungsbeilage

erscheinen, in welcher vor allem der Frauenwelt eine angenehme Lektüre geboten werden soll. Daneben aber wird auch das Feuilleton unseres Blattes einen gediegenen, guten Lesestoff, Romane erster Autoren, wie kleinere werthvolle Original-Feuilletons und flotte Plaudereien in bunter Abwechslung enthalten. Am 23. September begannen wir mit dem Abdruck eines hochinteressanten Romans:

„Verworrene Schicksale“

von A. J. Nordmann,

und liefern wir die bis jetzt erschienenen Nummern neu eintretenden Abonnenten gratis nach.

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß unser Blatt auch in den landwirthschaftlichen Kreisen der engeren und weiteren Umgebung stark verbreitet ist, werden wir von jetzt ab als Beiblatt zu dem Wiesbadener General-Anzeiger allwöchentlich eine

Landwirthschaftliche Beilage

erscheinen lassen, in welcher dem Landwirth von anerkannten Fachleuten nützliche Rathschläge aller Art ertheilt werden.

Als Gratisbeilage bringt der Wiesbadener General-Anzeiger ferner am 1. October einen vollständigen Eisenbahn-Fahrplan in Buchformat, am Ende des Jahres einen Wandkalender, die vollständige Liste der preussischen Klassenlotterie zc.

Der Wiesbadener General-Anzeiger ist infolge des zwischen dem verehrl. Magistrat und uns abgeschlossenen Vertrags seit dem Anfang dieses Jahres alleiniges

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

und bringt als solches die amtlichen Bekanntmachungen zuerst von allen hiesigen Blättern. Wenn eines derselben immer wieder die Bezeichnung „Organ für amtliche Bekanntmachungen zc.“ anwendet, so ist das nichts als eine Täuschung des Publikums. Thatsächlich erhält nur der Wiesbadener General-Anzeiger seine Mittheilungen, auch die Berichte über die Magistratsitzungen, Curhausprogramme, Fremdenliste zc. direkt aus amtlicher Quelle, und alle übrigen Blätter müssen sie ihm nachdrucken; die Fremdenliste des General-Anzeigers enthält stets noch am selben Tage ein genaues Verzeichniß aller bis 11 Uhr Vormittags amtlich zur Meldung gelangenden Fremden und ist deshalb für den Curgast, wie für den mit dem Fremdenverkehr in Berührung kommenden Geschäftsmann von Wichtigkeit. Die Curhausprogramme vom Sonntag und Montag bringt der Wiesbadener General-Anzeiger allein von allen hiesigen Blättern, da Letztere dieselben nicht mehr rechtzeitig abjudrucken in der Lage sind.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat infolge seiner amtlichen Eigenschaft einen überaus schnellen und großen Aufschwung genommen und in allen Kreisen der Bevölkerung, besonders in denen des kaufkräftigen Publikums, Eingang gefunden, so daß er jetzt bereits die zweitgrößte Auflage aller hier erscheinenden Blätter aufzuweisen hat. Unser Bestreben wird es sein, durch eine energische, umsichtige, selbstlose Vertretung der wirklichen Interessen unserer Bürgerschaft das uns bisher schon entgegengebrachte Wohlwollen noch zu erhöhen, und den „Wiesbadener General-Anzeiger“ immer mehr zu dem beliebtesten Familienblatte von Wiesbaden und Umgegend zu gestalten. Wer sich davon überzeugen will, der nehme für

monatlich 50 Pfg. einschließlich Bringerlohn

ein Probeabonnement.

Der Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Schnegeberger & Hannemann.

Deutschland.

Berlin, 30. Sept. Die Kaisermandate des nächsten Jahres finden, wie den „Berl. N. Nachr.“ zufolge verlautet, beim XII. (Königlich sächsischen) und IV. (Provinz Sachsen, Anhalt und thüringische Staaten) Armeekorps statt.

Der Reichskanzler Graf von Caprivi ist dieser Tage in Begleitung seines Neffen, des Landrats Lamprecht, auf dem Gute des Grafen Finkenstein zu Bogow bei Rathenow eingetroffen.

Aus Anlaß der Kaisermandate des 1. und 17. Armeekorps sind einer großen Anzahl von Offizieren Auszeichnungen verliehen worden, die im Reichsanzeiger bekannt gegeben werden.

Im preussischen Abgeordnetenhaus sollte nach einigen Blättern beantragt werden, die Sitzungen des Abgeordnetenhauses bis zur Herstellung des neuen Geschäftsgebäudes in das verlassene Reichstagshaus zu verlegen.

Die neue Abtheilung für Waarenzeichnungschutz im Reichspatentamt wird mit dem 1. Oktober die ihr durch das Gesetz vom 12. Mai 1894 zugewiesene Thätigkeit in vollem Umfange aufnehmen können.

Von der deutsch-französischen Grenze. Die Pariser „Patrie“ läßt sich aus Komony im Departement Meurthe et Moselle eine Grenzverletzung durch einen deutschen Offizier melden.

Weimar, 28. September. Bei der Wahl eines Landtagsabgeordneten in Apolda wurde der Sozialdemokrat Restaurateur Baudert mit 36 von 67 Stimmen gewählt.

Ausland.

Frankreich. Präsident Casimir Perier hat eine Verordnung unterzeichnet, wodurch die Eröffnung der außerordentlichen Tagung der Kammer auf den 23. Oktober festgesetzt wird.

Stöffelchen auf dem Schwarzkirschenbaum.

Original-Illustration des „Wiesb. General-Anzeiger.“ von E. Frog-Wiesbaden.

(Nachdruck verboten.)

Schulzelehrer Stöffelchen, in jenem waldumrauschten nassauischen Dorfe über der „hohen Wurzel“ hinaus, war ein fixes Kerlchen, ein Blüthchen, und ein klarer und zuverlässiger Kopf in der Schule.

Die Mutter hatte das „Nestgadelchen“, wie sie ihr Stöffelchen gern nannte, arg verwöhnt und so kam es, daß ihr Jüngster, statt zu gehorchen, herrschte, das ganze Familienpersonal tyrannisierte und, als er zur Schule ging, eine Plage ward für seine Mitschüler und den Lehrer, den alten Kantor.

Die meisten Sprünge machte Schulzelehrer Hauskrenz im Sommer, wann das Obst reifte, und es stand kein Baum im Ortsbering, von dem er nicht gewußt hätte, zu welcher Zeit seine Früchte genießbar seien.

Der Verfasser von Nibelands Wunderhorn, Cuiets-Verlag Wiesbaden.

schaffter und Minister des Äußeren Baron Blanc als Reichmanns Nachfolger bezeichnet hat, erklären die Pariser halbamtlichen Blätter bereits, daß Baron von Blanc der französischen Regierung nicht genehm sein würde.

Serbien. Der griechische Konsul in Nisch, Jafakis, ist abberufen worden, weil er bei der Festlichkeit anlässlich des Namenstages des Zaren beleidigende Äußerungen gegen über Oesterreich-Ungarn gethan hat.

Bulgarien. Durch das Entlassungsgesuch der liberalen Minister Radoslawow und Toetcheff, das allerdings noch nicht formell eingereicht sein soll, wird das Cabinet in eine sehr schwierige Lage versetzt.

Griechenland. Wegen des Angriffs auf die Zeitung „Atropolis“ in Athen am 1. September sind 68 Hauptleute, Ober- und Unterleutenants angeklagt.

Locales.

Wiesbaden, 1. October.

Zur Beherrigung. Des Jahres lehtes Quartal hebt an mit seinen kürzer und immer kürzer werdenden Tagen, die uns nun rasch in den Winter hinein führen, und mit seinen länger und länger werdenden Abenden.

Jahrmärkte im October. 4. Dauborn, Gladenbach, Holzhausen a. d. D., Rangenbach, Montabaur, Uffaren, 8.

Steinbach, Urville (L. a. e., Renard, Reulichen, Singburen, 9. Emmerichsdamm, Genghausen, Kieberg, 11. Gieselsheim, Dachsenburg, 17. Walmerod, Venderf, 18. Falger, 22. Wehrheim, 24. Rastatt, 25. Weilmünster, 29. Fissof, Diez, Lisingen, Oberusel, Straßberg, 30. Ränter, Marienberg.

Immobilien-Geschäft. Im Monat September ds. J. sind hier 12 Häuser für zusammen 1,111,800 M. und 3 Grundstücke für zusammen 61,675 M. freiwillig theils verkauft, theils veräußert worden.

Aus der Umgegend.

Sahn i. T., 29. September. Auch in unserm Ort hat sich endlich ein Rieger- und Militär-Be ein gebildet.

Fürstheim, 28. Sept. Am nächsten Sonntag wird eine große Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland dahier veranstaltet zu welcher alle Mitglieder dieses Vereins im Raingau, sowie überhaupt alle katholischen Männer der ganzen Umgegend eingeladen werden.

Niederelbert (Unterwesterwaldkreis), 29. September. Der Bürgermeister Hübinger hier ist im vorigen Winter durch sein Schreiben an Dr. Nieber inbetreff der Erhebung der Lehrerbesoldungen bekannt geworden, da der Abgeordnete bekanntlich hierauf jene Antwort ertheilt, worin den Gemeindefürsorge war, sie sollten den Rechtsweg betreten gegen die Gehaltsverhöhung der Lehr.

Montabaur, 30. Sept. Am 25. September hat hierelbst eine Versammlung der Interessenten für den Bau einer Westerbahn über die Richtungslinie der Verbinungsbahn zwischen der Ober- und Unterwesterwaldbahn geendet.

Kurze Notizen. In der Stadthalle zu Rainz hält am Montag, 1. Okt., Abends 7 Uhr, Herr Prälat Seb. Kneipp einen Vortrag. Das in Hüllgarten geplante Gemeindefachhaus hat die dortigen Väter gewonnen.

Unsere geschätzten Abonnenten, welche den „General-Anzeiger“ in unserer Expedition abholen, werden höflichst erucht, regelmäßig den Coupon vorzeigen zu wollen, da sonst das Blatt nicht verabsfolgt werden kann. Die Expedition.

lein zur Reize ging, bildet einen Glanzpunkt in seinem Jugendleben, und wir, die wir zu gleicher Zeit die Schulbank mit ihm brühten, fasten sie als ein wahres Kabinetsstückchen auf, zumal Einer dabei ein arges Pech hatte, mit dem wohl ein Jeder von uns ein Hühnchen zu rupfen hatte, und das war der alte bärbeißige Flurschütz Morcheler.

Eines Tages sah Stöffelchen feelenbergnügt auf dem Lorenz seinem Schwarzkirschenbaum und dachte nicht an die räuchende Nemesis, die bereits — gebückt und schlungenartig — heranschlich und plöblich, wie Hingeschnit, in der Person des schnurrebärtigen invaliden ehemaligen Wachtmeisters, der zugleich Flurschütz des Dorfes war, unter dem Baume stand.

Während sich so der Alte unter dem Baume dem stummen Genuße seines unterkofften Glüdes hingab und im Borgegeschmade die süße Rauche kostete, die er nun für so manche von dem Buben erfahrene Unbill nehmen wollte, kletterte Stöffelchen sorglos in den Nisten des Baumes hin und her, und er war so in seine süße Arbeit vertieft, daß er den „Schrecken der Dorfbuben“ gar nicht bemerkte.

Na, Nestgadelchen, wie schmeden denn dem Lorenz seine Schwarzkirschen? Sind sie recht reif? Ge? rief der Alte höhnisch und doch inneclich bebend vor Luft und Nachbegier, zum Baume hinauf.

Verworrene Schicksale.

Original-Romano von **H. J. Nordmann**
(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

„Was giebt's da?“
„Gemälde, Skulpturen, Kunstwerke aller Art. Sie haben gewiß schon von Kaulbach's Gemälden im Treppenhause gehört?“

„Kaulbach? Nein, kenne ich nicht; da war in Kraupischken ein Mann, — Mitoreit hieß er — der war ein Maler — der konnte Keffel malen und Bierseidel und lauter solche Sachen — so natürlich, aber was hat man davon? Ich pfeife auf so was!“

„Vielleicht interessiert Sie das ethnographische oder naturhistorische Museum mehr — oder wir können nach Potsdam fahren?“

„Nein, wozu? Was hat man da? Sehen Sie, Herr Ingram — vertrackter Name das! — ich bin geradeweg und ein ehrlicher Kerl — ich mag nicht da stehen und anglozen, was mich langweilt und dann närrische Redensarten führen. Zeigen Sie mir eine Wiese oder einen Pflug oder so was — und ich will Ihnen Bescheid sagen. Oho! das kenne ich! Aber mit dem feinen Schwindel dürfer Sie mir nicht kommen. Das verstehe ich nicht und das langweilt mich!“

„Man braucht es nicht zu verstehen und kann doch Vergnügen daran haben.“

„Ja, ich weiß. Der Viehdoktor in Kraupischken sagte das auch; er nannte das — ich habe das Wort vergessen — es kam so was von Theetisch darin vor!“

„Aesthetisch wohl?“
„Ja, das war's! Aber so was ist nichts für meines Vaters Sohn. Später — kann sein. Aber jetzt lassen Sie mich damit in Ruh. Heute müssen Sie mit meine Freiheit noch lassen!“

Ingram nickte. „Das war ja meine Absicht, ich wollte Ihnen ja nur die Zeit vertreiben. Schlagen Sie selbst etwas Besseres vor.“

„Da will ich Ihnen was sagen — wir gehen bummeln. Eine Masse hübscher Mädchen muß es hier geben. So was sehe ich gern. Drüben in Kraupischken gab's das nicht. Die waren mir alle viel zu plump. Lassen Sie uns durch die Straßen laufen und wenn wir müd' sind, kehren wir ein. Das wäre lustig!“

„Gut!“ entschied Ingram bereitwillig. „Machen wir es so. Aber wir werden wohl vorher zu einem Schneider gehen müssen, um Sie anders auszustaffiren. Denn so“

„O, was meinen Sie denn?“ lachte Hans vergnügt. „Das ist ja nur mein Reiseanzug. Ich werde nun meinen Sonntagsanzug auspacken und mich sein machen.“

Er stand auf, um in's Nebenzimmer zu gehen und sich anzuziehen. Gleich darauf kehrte er noch einmal zurück und fragte: „Haben Sie wohl etwas Haardöl oder Rossmarl-Pomade?“

„Nein“, sagte Ingram verdutzt. „Ich benutze solch Zeug nicht!“

Wenn der Himmel eingestürzt wäre, so hätte sein Donnertrachen Stöffelchen nicht mehr in Angst verseht, als dieser schnarrende, sägeartige Ton von unten. Ein heißer Schreden fuhr ihm durch die Glieder. Er schaute bestürzt nach unten; doch als er die Gluthaugen sah, die unter zwei borstigen Brauen wie glühende Kohlen funkelten, da wurde es ihm erst klar, welches Unglück über ihn gekommen, und stin! wie ein Sichhornchen fuhr er auf die andere Seite des Stammes, als wenn ihn ein solches Flächlein und Bersteden noch retten könnte. Dem er-tappten Stöffelchen erging es wie dem gejagten Vogel Strauß in der Fabel, der den Kopf in den Busch steckt und glaubt, weil er nun den Jäger nicht mehr sehen könne, so sehe ihn der Jäger auch nicht mehr.

„'s nußt nichts, Stöffelchen!“ 's nußt wahrhaftig nichts, Nestgackelchen!“ rief Mochler mit beifendem Hohn.

„Wir sind jetzt so schön beisammen, und deshalb wollen wir einmal unsere Rechnungen ausgleichen. Du weißt ja von wegen dem Herrn Pastor seinen Frühbirnen, Du Birnstrenger, dann wegen dem Förster seinen Stachelbeeren und der Weichichte mit dem alten Philippsjakob, den Du in sein Gartenhäuschen eingeschlossen und ihm dann die Zudererbßen vor seinen Augen gemaußt hast, und jetzt kommen dem Lorenz seine Schwarzkirchen dazu. 's giebt bei Gott ein schönes Sämmchen beisammen! Und was wirst Du morgen bei dem Herrn Kantor für eine Pläster austreten, bei dem Herrn Kantor, der Dich so lieb hat! Wahrlich, Stöffelchen, Du bist ein Glückspilz und zu beneiden!“

Diese inhaltsreiche Rede schlug wie ein schadenfroher Grimm an das Ohr des Sünders auf dem Baum, der in der Stille seinen Unstern verwünschte und sich grämte, daß gerade ihm dieser Jammer passiren mußte, ihm, der gegen solches „Erwischen“ gefeit erschien! Was werden die Kameraden dazu sagen! Wie werden sie sich kitzeln! Nein, dieser Schimpf! Und nun blitzen allerlei Rettungsgedanken in seinem Hirn auf; aber keiner derselben brachte ihn von dem Baume fort, keiner derselben brachte ihn aus den Augen des Alten, der ihn belogerte.

(Schluß folgt.)

„Das sollten Sie aber; es macht das Haar glänzend. Ihr's sieht auch so staubig aus. Ich nehme immer Rossmarl. Zwischen die andere Pomade machen die Leute zuviel Schweinefett.“

Er klingelte, beauftragte den herbeigeeilten Kellner, ihm ein Glas des gewünschten kosmetischen Mittels zu besorgen und ging in sein Zimmer zurück, um sich in Staat zu werfen.

Als Hans hier seine Toilette beendet hatte, trat er vor den Spiegel und konnte bei seinem Anblick einem Ausbruch konvulsivischen Gelächters nicht unterdrücken, er warf sich auf einen Stuhl und lachte, als wolle er nie wieder aufhören. „O heiliger Siegfried steh mir bei!“ rief er aus. „Wenn Griesgram mich jetzt lachen sähe, aus und vorbei wär's!“

Er trat wieder vor den Spiegel und setzte seinen Hut auf und beinahe wäre es abermals um seine Selbstbeherrschung geschehen; aber er nahm sich zusammen und trat, ein selbstgefälliges Lächeln um die Lippen, zu seinem neuen Freunde in's Zimmer.

Bewundert starrte ihn Ingram an; er hatte Absonderliches erwartet, aber doch nicht so etwas. Auf dem fettglänzenden Haar saß ein abnorm konstruierter Cylinder von erstaunlicher Höhe und mit schmalem Rande; steife Vatermörder, ebenfalls riesig hoch, zwängten Hals und Kinn ein; eine flott geschürzte bunte Cravatte und eine mit rothen Seidenfäden anmuthig bestickte Weste aus Sammt schienen ein besonderer Stolz des Besitzers zu sein. Der lange festliche Bratenrock und wallende schwarze Beinkleider vollendeten das Kostüm eines flotten ländlichen Don Juans.

„Den Anzug habe ich mir eigens bauen lassen, damit die Frau Mutter sieht, daß wir in Kraupischken doch nicht am Ende der Welt leben,“ erklärte er dem staunenden Ingram. „Die denken am Ende, ich bin ganz verwildert — aber sie sollen sich wundern.“

Und mit lächerlichem Selbstbewußtsein stolzirte er im Zimmer auf und ab, in jedem der beiden Spiegel mit vergnügtem Gesicht seine stattliche Erscheinung mustern.

Viele Jahre später hat Ingram als diejenige Epizode seines an abenteuerlichen und aufregenden Ereignissen reichen Lebens, die an seinen Muth und seine Ausdauer die stärksten Anforderungen gestellt hätte, die Spaziergänge dieses Vormittags in Berlin bezeichnet.

Außer Stande, seinem Begleiter begreiflich zu machen, welche lächerliche Erscheinung sie darboten, hatte er Stunden lang mit entsetzender Selbstüberwindung gewissermaßen Pranger zu stehen, eine härtere Prüfung seiner Standhaftigkeit als jene, da er, an einen Baum gebunden, eine Viertelstunde lang den wilden Monbuttus als Zielscheibe für ihre Pfeile dienen mußte.

Mit einem Gefühl des Dankes und der Erleichterung bestieg Max am Abend dieses Tages den Eisenbahnzug, der ihn mit seinem Bögling in die Heimath entführen sollte. Hätte er ahnen können, welche Schätze im Herzen seines Begleiters er sich durch diesen scheinbar verlorenen Tag gesammelt hatte, er würde mit größerer Zufriedenheit darauf zurück, mit geringerer Entnuthigung in die Zukunft geblickt haben. So wie es war, sah er eine unsäglich schwierige, undankbare Aufgabe vor sich, und er ging ernstlich zu Rathe, ob er nicht lieber gleich jetzt zurücktreten solle, ehe er seine Kräfte daran erschöpft hätte.

Bald jedoch machte die körperliche Ermüdung ihre Rechte geltend, und bunte Traumbilder lösten die Sorgen ab. Der Morgen dämmerte schon, als man in die Nähe von Kreuzlingen kam, wo Ingram einen mehrstündigen Aufenthalt nehmen wollte, um alte Bekannte aufzusuchen. Als er erwachte, schlief sein Bögling noch und indem er dessen Gesicht aufmerksam musterte, schöpfte er neue Hoffnung. Es zeigte so männlich ernste, intelligente Züge, daß er kaum zu fassen vermochte, wie sie im Wachen einen so bäurischen, albernem Ausdruck annehmen konnten. Jedenfalls mußte, wenn nicht Alles trog, bei dem jungen Menschen, dessen Seele sich ein solches Gesicht gebildet hatte, auch die Seele selbst bildungsfähig sein.

Aus diesem Gedanken wurde er jählings durch einen schrillen, dreimal wiederholten Nothpfeiff aufgeschreckt; auch Hans fuhr in die Höhe — die Bremsen freischten — die Wagen rumpelten und stießen — dann ein heftiger Stoß — draußen am Uebergang der Straße ward ein umgestürzter Wagen sichtbar — der Zug fuhr langsam noch eine Strecke weiter — dann hielt er still. An den Coupesfenstern erschienen schreckensbleiche Gesichter, die Schaffner eilten hin und her, verwirrte, angstvolle Fragen, beruhigende erklärende Antworten erkündeten; der Zug war nicht gefährdet, nur eine Chaise war überfahren worden, das Pferd, und, wie es hieß, auch der Aufsasse des kleinen Einspanners war getödtet.

Ingram hatte bei dem flüchtigen Blick auf den umgeworfenen Wagen mit furchtbarem Schreden, der ihm den Athem raubte, die Chaise seines alten Freundes Degener zu erkennen geglaubt. Er sprang aus dem Coupee, stieß die Schaffner, die ihn zurückhalten wollten, bei Seite rief Hans zu: „Ich treffe Sie nachher

in der Krone“, und eilte nach der Anglistadt, während der Zug sich wieder in Bewegung setzte und langsam der nicht mehr fernen Station zuzufuhr.

Einige Eisenbahnarbeiter umstanden den zertrümmerten Wagen; der Aufsasse war furchtbar verstümmelt, aber nur an den unteren Körpertheilen, das Gesicht war unverletzt und zeigte weder den Ausdruck des Schmerzes, noch des Schreckens; der Tod mußte sofort erfolgt sein und das war für Max, der beim ersten Blick auf das Gesicht des Todten seine schlimmste Ahnung bestätigt fand, wenigstens ein kleiner Trost. Der Wärter, der von einiger Entfernung aus die Barriere bediente, berichtete, der Herr Doktor müsse geschlafen haben, als er, vermuthlich von einem nächtlichen Krankenbesuch zurückkehrend, an den Uebergang gelangte. Das Pferd war auf den Schienen stehen geblieben und von dem heranbrausenden Zuge zermalmt worden, ehe der Wärter zur Hilfe herbeieilen oder der Zug auf sein Haltesignal hin zum Stehen gebracht werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich.

Königlich Spanische Hoflieferanten.

versendet porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art, von 65 Pfg. bis Mk. 15.— p. metre. Muster franco. 1607b

Weisse Seidenstoffe

Beste Bezugsquelle f. Priv. Doppelt Briefporto n. d. Schweiz

Restaurant Kronenburg.

Vom 1. bis 15. Oktober täglich

großes Concert

der aus 6 Damen und 4 Herren bestehenden ersten Elite österreichische Damenkapelle Miranda.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei. 9893 Restaurateur **W. Klütsch.**

Tuch-Handlung.

6, Kleine Burgstrasse 6.

Deutsche und englische Herbst- und Winter-Stoffe

für Herren- und Knaben-Anzüge, Herren-u. Knaben-Ueberzieher etc., Hosen-Stoffe, Westen-Stoffe, reinwollene Schlafdecken (Kulten), Reise- und Wagendecken, Plaids, Pferddecken, blauen Deckenstoff empfiehlt in grosser Auswahl

Hch. Lugenbühl.

So lange der Vorrath reicht

empfehle, als weit unterm Preis, eine vorzüglich starke und dauerhafte

engl. Strickwolle

das Pfd. Mk. 2.80.

146

Ludwig Hess,

Webergasse 18.

Zur Zimmerdecoration

empfehlen wir japanesische, chinesische, indische und deutsche Decorationsgegenstände verschiedensten Genres, in allen Preislagen und größter Auswahl.

Carl Schneggelberger & Cie.

Marktstraße 26.

Neue Herbst- u. Winterstoffe.

Nachdem sämtliche Neuheiten in **Damenkleiderstoffen** eingetroffen, empfehlen wir:

Große Posten: Reinwollene Kleiderstoffe,
Elsässer Fabrikate,

Große Posten: Englische Kleiderstoffe,

Große Posten: Cheviot, Foulé, Tuche,

Große Posten: Schwarze Stoffe,

zu ganz besonders billigen Preisen.

Hamburger & Weyl,

Neubau, Ecke der Marktstrasse und Neugasse,
Manufacturwaaren-, Leinen- und Ausstattungsgeschäft.

Neu aufgenommen:

Fertige Damen- u. Herrenwäsche

in den gediegensten Fabrikaten zu billigen Preisen. 124

Magenleidende!

Allen denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein **Unbehagen** sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammenfügung von Kräuteräften auf das **Verdauungssystem** eine **anregende, stärkende und belebende** Wirkung ausübt, und dessen **wohlthätige Folgen** bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel,

der

Hubert Ullrich'sche

Kräuter-Wein.

Dieser **Kräuter-Wein**, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräuteräften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel und ist kein **Abführmittel**. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine **anregende und läuternde Wirkung** auf die Säftebildung.

Gebruchs-Anweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Wiesbaden in den Apotheken (Depots: Victoria-, Launus- u. Wilhelm-Apothek) und in Hochheim, Hofheim, Höchst, Kastel, Mainz, Biebrich, Langenschwalbach, Schlangenbad, Raßau, Idstein, Camberg, Königstein, Kronberg, Oberursel, Homburg v. d. G., Eoden, Rodheim, Alfenheim, Friedberg, Bad Nauheim, Wimboden, Rüdeshelm, Elville, Hanau, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt usw., in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**, drei und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Wein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Cerealesaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Felsenwurz, amerikan. Kraftwurz, Enzianwurz, Kalmuswurz je 10,0. 23776

Zur Herbst-Saison



empfehle ich:

Fertige Herren-Paletots
Herren-Pellerinen-Mäntel
Herren-Anzüge
Herren-Schlafrocke
Herren-Loden-Joppen
Herren-Hosen

in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen.

Täglich

Eingang von Neuheiten
in

Knaben-Garderoben
für das Alter
von 8-14 Jahren.

Bernhard Fuchs,

47 Kirchgasse 47,

Geschäftslocalitäten im Erdgeschoß, Part. und 1. Stock.

Ludwig Usinger Nachf.

Inhaber: **Ludwig Pohl,**

Lager u. Comptoir: **Wiesbaden, Dranienstr. 33,**

liefert

Mettlacher Mosaik-, Steinzeug- u. Wandplatten in reichster Auswahl.

Thonplatten u. Trottoirsteine
Falzziegel, Kalk, feuerfeste Steine u. Mörtel,
Tuffsteine.

Steingröhren, Feltfänge, Hoffinkkasten,
und sämtliche anderen Kanalisationsartikel.

Portland-Cement, Verblendsteine
renommirter Werke. 7487

Allein-Verkauf für das Herzogthum Nassau der
Platten- und Terracotta-Fabriken von

Villeroy & Boch in Mettlach, Merzig etc.
Deren Fabrikate nur acht, wenn mit einem der Fabrikzeichen versehen

Villeroy
& Boch
Mettlach

**V. & B.
M.**

Villeroy
& Boch
Mettlach-
Merzig

Opernschule zu Wiesbaden.

Gegründet 1. Mai 1890.

Fachstudium. Dilettanten ausgeschlossen.

Vierzig Schüler ausgebildet, welche durch meine Empfehlung Engagements an Hof- und Stadt-Theatern gefunden haben. Verlangt wird brauchbares Stimmmaterial, musikalisches Gehör, musikalisches Gedächtniß. **Notenkennniß ist nicht erforderlich.** Ich erachte es vielmehr als meine vornehmste Pflicht, die höchst notwendige Notenkennniß den Schülern selbst beizubringen.

Studienzeit für Chor 1 Jahr, für Solisten 2 Jahre.

Die neuen Curse beginnen am 1 October.

Karl Köhrke, Musikdirektor.

202 Weberg. 29 L. Ecke d. Langgasse.

Sprechzeit diese Woche: 11-12 Uhr Vorm.,
2-3 und 7-8 Uhr Nachm.

Jagdwesten, Arbeitswämse.

Gute Qualitäten. Grosse Auswahl.

Preise sehr billig.

L. Schwenck, 166

Mühlgasse 9.

Mühlgasse 9.

Die Kauflust

wird durch das Anerbieten der Waare erweckt,

deshalb sollten die hiesigen Geschäftsleute nicht versäumen, ihre für den Herbst geeigneten Waaren jetzt durch Inserate in dem weitverbreiteten Wiesbadener General-Anzeiger anzubieten. Durch den General-Anzeiger kommt die Empfehlung in Tausende von Familien Wiesbadens, sowie der nächsten Umgebung; man schafft daher durch Inserate im General-Anzeiger seiner Empfehlung hier und auswärts eine ungemein große Verbreitung.

Zur Herbst- und Winter-Saison

Loden-Joppen für Jagd, Haus u. Bureau von 10 Mk. ab.
Schlafröcke von 12 Mk. ab,
Havelocs von 18 Mk. ab,
Paletots- u. Stanley-Mäntel von 27 Mk. ab.

A. Brettheimer,

Fabrik für Herren- u. Knaben-Garderobe,
Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.

Gummi-

Artikel jed. Art, ist. Qualitäten
M. Rudolph, Dresden-A.
Jacobsstraße 6. — Preisl. i. Couv.
Rust. geg. Nr. 3. — Marken
Winte! Konfiziert u. wieder
freigegeben, Buch.
Ueber die Ehe und Kindersegen
Nr. 1. — Marken. 215-46

Stühle

jeder Art werden geflochten,
poliert u. reparirt in der Stuhl-
macherei von **K. Kappes**,
Mörchstraße 14. 789*

Heute Dienstag

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend versteigern wir im

Rheinischen Hof

(Ecke der Mauer- und Neugasse)
Ca. 250 Paar Damen-, Herren- u. Kinderstiefel, Halb-
schuhe, Pantoffeln, ein compl. Schuhmacherwerkzeug,
Leisten, Stiefelholz, Pinnnägeln, Garn, Schusterstuhl. u.
3000 Cigarren, Spezereivaaren u. c. u.
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Reinemer & Berg
Actionatoren.

287

Stenographenverein

„Alrends.“

Am 4. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr
beginnt im **Turnerheim**, Hellmündstr. 33, ein **Unter-
richtskursus** unter Leitung des Herrn **Klärner**.
Honorar 5 Mk. Theilnahme an der ersten Stunde
unentgeltlich: vorherige Anmeldung nicht erforderlich.

199

Der Vorstand.

Dem geehrten Publikum zur gest.
Nachricht, daß ich heute ein

Auktions-

u. **Taxation-Geschäft**
errichtet habe und halte mich bei Ab-
halten von Versteigerungen sowie Taxationen
bei reeller und billigster Bedienung
bestens empfohlen.

Bernh. Rosenau,
Ellenbogengasse 7.

169

Lotterie-Loose.

Rothe + Geldloose à 3 M. (11 Stk. 31 M.)
Marienburg. Geldloose à 3 M.
Weseler Geldloose à 3 M.
Hannoversche Loose à 1 M. (11 Stk. 10 M.)
Ziehungen sämtlich unwiderruflich in der
alternächsten Zeit.

General-Loose-Debit

de Fallois, 10 Langgasse 10,
Schirmfabrik.

44

Lampenschirme

in allen Façons und Farben
von 25 Pfg. an bis zu 20 Mark per St.,
in Papier, Stoff, Gaze u. Seide
empfehlen in reichster Auswahl

Carl Schnegelberger & Cie
16,007 Marktstrasse 26.

7898

Seiden-Haus M. Marchand,

Telephon 193. Langgasse 23.

Lindener Costume Velvets

in grösstem Farbensortiment.

Bekanntmachung!

Die in meinen sämtlichen Lager-Räumen befind-
lichen Polster- und Kastenmöbel als:

**Schlaf-, Speise- u. Wohnzimmer-
Einrichtungen,**

sowie alle einzelne Möbeltheile etc. kommen wegen
demnächstiger Veränderung zum

Total-Ausverkauf.

Das Lager muß bis Ende Dezember geräumt sein
und um solches zu ermöglichen, habe alle vorhandene
Waaren mit

20—30%

reducirt.

Da die von mir geführten Möbel, sowohl Holz-
als auch Polstersachen, wie bekannt, nur **solide**, dauer-
hafte Verarbeitung ist, wofür ich stets die vollste Garantie
übernehme, so möchte ich sowohl **Private**, als auch
speziell zu **Brant-Ausstattungen**, im eigenen Inter-
esse, diese günstige Gelegenheit zu berücksichtigen bitten.

Bei Baarzahlung gewähre ich noch extra 3% Sconto.
Indem mich bei Bedarf bestens empfehle, zeichne

Hochachtung

D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,

6080

Schützenhofstraße 3, I.

„Zum Blücher“, Blücherstr. 6 selbstgegl. süß. Apfel-
moh. Gartenwirtsch

J. Schaab, Grabenstr. 3.

125 **Großes Lager in Rohkaffee,**

per Pfd. Nr. 1.10 bis Nr. 1.70.

Gebraunten Kaffee, per Pfd. von Nr. 1.— bis Nr. 1.80.

Zucker, per Pfd. von 26 Pf. an, **Würfelsücker**, uneg. 28 Pf

Blaue Braunschweiger Cichorie, 4 Packte 17 Pf.

Vorzügliches Weizenmehl, per Pfd. 14, 16, 18 und 20 Pf.

Suppen- und Gemüsenudeln, per Pfd. 20, 24 und 30 Pf.

Maccaroni, per Pfd. 24, 30 und 40 Pf.

Linsen, neue, gutkochend, per Pfd. 15, 22 und 26 Pf.

Erbsen und Bohnen, gutkochend, per Pfd. 12, 14 und 16 Pf.

Gerste und Reis, per Pfd. 14, 16, 20, 24 und 30 Pf.

Limburger Rahmkäse, ganz, per Pfd. 40 Pfg.

Margarine und Cocodnuthbutter, per Pfd. 50 und 60 Pf.

Vorzügliches Speisefett, per Pfd. 45 Pf.

Feines Baumöl, per Schoppen 40, 48 und 60 Pf.

Räböl (Vorlauf), per Schoppen 28 Pf., bei 5 Sch. 27 Pf.

Beste Holländische Vollenharinge, per Stück 4, 6 und 8 Pf.

la. Aernseide, bei 10 Pfd. 23 Pf.

Brennspiritus, den., bei 5 Schoppen 17 Pf.

Bestes amerikanisches Petroleum, bei 10 Liter 14 Pf.

Bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

Abhilfe

gegen **Ablödfähigkeit**, **Ausfall der Haare** und **Ent-
fernung der Schuppen** unter Garantie für Damen und
Herren. Man verlange Prospekte gratis und franco.

Sprechstunden hierfür außer Sonntags von 2—5 Uhr

Die **Medicamente** sind nur auf Anweisung von
mir in den Apotheken erhältlich.

Paul Wielisch, kleine Burgstraße 12.

Spezialist für Haut-, Haar- und Bartpflege.

Unbemittelte Gratis-Behandlung.

Gleichzeitig empfehle:

Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, ent-
fernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis
2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung,
Haarfärbemittel, färbt in allen Naturfarben sofort
acht! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern.

Brennmaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an.

Gummi-Waaren billiger wie jede Konkurrenz!

Universal-Parföme, von mir erfunden, klebt
nicht und fettet nicht, giebt dem Bart schon nach
kurzem Gebrauch die gewünschte Façon,
sowie alle Mittel zur **Pflege der Haare**, des **Bartes**
und der **Haut**. 7898

Garantirt unschädlich und wirklich helfend.

Anlässlich der bevorstehenden Eröffnung des neuen Königl. Theaters von besonderer Wichtigkeit!

Im Verlage von **Carl Schnegelberger & Cie.** in **Wiesbaden** ist vor Kurzem erschienen:

Dr. Otto Weddigen,

Geschichte des Königl. Theaters

IN WIESBADEN

von seinen Anfängen bis zur Gegenwart.

Mit den Abbildungen

des alten und neuen Theaters und des Zuschauerraums in Letzterem.

Preis elegant gebunden **Mk. 3.—**

Die Geschichte des Theaters zu Wiesbaden ist ein überaus wichtiges und interessantes Stück nicht allein der Kulturgeschichte Wiesbadens, sondern auch des deutschen Volkes. Das obige Buch ist zugleich ein praktischer Führer für jeden Theaterfreund und Theaterbesucher. Es orientirt über das Künstlerpersonal in der Gegenwart, die königl. und städtische Subvention, über den Bau und das Innere des neuen Theaters. Der Herr Verfasser, als Schriftsteller und Dichter in weitesten Kreisen bekannt und geschätzt, hat die besten amtlichen und archivalischen Quellen benützen können. Niemand wird das Buch ohne lobhafte Befriedigung aus der Hand legen.

Das Werk ist direkt durch die Verlagshandlung, Marktstrasse 26, sowie alle Buchhandlungen zu beziehen.

Erstes Special-Reste-Geschäft

Bärenstr. 4, **D. Biermann**, Bärenstr. 4.

Inh.: R. Helbing.

Elektrische Beleuchtung. Helle Verkaufsräume.

Herbst- und Winter-Saison

empfehle

Grosse Posten Kleiderstoffe

Für Haus- und Strassenkleider, per Meter 45, 50 und 75 Pfg.
 Rein wollene Foulés-, Cheviot- und Fantasiestoffe, per Meter Mk. —.85, —.90, 1.10, 1.35 und höher.
 Saison-Neuheiten, per Meter Mk. 1.—, 1.50, 1.65 und höher.
 Schwarze Cachemires und Fantasiestoffe, keine Wolle, per Meter Mk. —.90, 1.—, 1.10, 1.25 und höher.
 Bieber und Baumwoll-Flanelle, per Meter 35, 40, 50 und 60 Pfg.
 Bettzeuge, karrirt und geblümt, per Meter 35, 40 und 50 Pfg.
 Cretonnes für Leibwäsche, 84 cm. breit, per Meter 28, 30, 38 und 40 Pfg.
 Betttücher, à Mk. 1.10, 1.35, 1.50 und 1.80.

Neu aufgenommen:

Fertige Damen-Wäsche.

Damen-Taghemden, à Mk. —.90, 1.10, 1.35, 1.50, 1.75, 2.—.
 " Beinkleider " " 1.25, 1.50, 1.75, 2.—.
 " Jacken " " 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.50.
 " Nachthemden " 2.50, 3.—, 3.50, 4.—.

Fertige Wäsche für Kinder.

Für Mädchen und Knaben von der Baby-Ausstattung bis zum Alter von 14 Jahren.

Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Sitzens

aus guten Stoffen verarbeitet zu denkbar billigsten Preisen.

Bärenstrasse 4, **D. Biermann**, Bärenstrasse 4.

Saalbau Insel

Diebrich.

Empfehle den geehrten Vereinen bei Abhaltung von Festlichkeiten meinen

neuen erbauten Saal nebst Theaterbühne.

3464

Gaststätte der Dampfstraßenbahn.

Carl Ries.

Umzüge

in der Stadt und über Land, sowie Waggonladungen übernimmt unter Garantie billigst

Wilh. Blum,

155

Möbeltransport, 37 Friedrichstraße 37.

Dr. med. Emil Rosenthal

hält jetzt Sprechstunden ab:

Taunusstr. 8, part., 10^{1/2}—12 Vorm.,
3—4 Nachm. und

Goethestr. 1B, part., 8—9 Vorm.

Telephon-Anschluss Nr. 325. 250.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause des Herrn Fischer Schwalbacherstraße 4 ein

Colonialwaaren-Geschäft eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Waaren das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben und dauernd zu erhalten. Zudem ich mich dem geneigten Wohlwollen empfehle zeichnet

3035*

Hochachtungsvoll

Fritz Rückert.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Verkauf-Lokal für Butter, Eier, Käse etc. befindet sich vom 2. Okt. cr. an

21 Kirchgasse 21.

C. Gaertner.

Tel. Nr. 247.

224

Wieder-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein

Posamenten- u. Kurzwaarengeschäft

von Mühlstraße 1 nach

Langgasse 6

verlegt habe und dem verehrlichen Publikum zu gefl. Besuch empfehle.

F. E. Hübotter,

Posamentierer.

Langgasse Nr. 6

243

Tapeten!

Reste sehr billig.

Rudolph Haase,

Kl. Burgstr. 9.

26

Rothe Kreuz Lotterie.

Ziehung am 15. October 1894.

3438

20,000 Geldgewinne.

Haupttreffer: 30,000 Mk., 10,000 Mk. etc.

à Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste u. Porto 30 Pf.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg.

Jedes Loos 1 Mk.

Frisch eingetroffen:

Bismarck-Häringe per Stück 8 Pf.

(per Büchse, ca. 35 Stück, Mk. 2.10).

Russische Gardinen per Pfd. 50 Pf.

(per Fäßchen Mk. 1.80).

Kollmöpfe per Stück 8 Pf.

(per Fäßchen, ca. 30 Stück, Mk. 2.—).

Prima großörn. Elb-Caviar per Pfd. Mk. 4.50

empfehle in prima Qualität

178

D. Fuchs,

Saalgasse 2, Ecke der Webergasse.

Drucksachen für Vereine

werden rasch und zu mässigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelberger u. Hannemann.

17 Marktstrasse 17.

MODES.

MODES.

Ernst Unverzagt,

Webergasse 11. WIESBADEN, Webergasse 11,

Specialgeschäft für feinen Damen-Putz,

empfiehlt sein grosses Lager eleganter

Damen-Hüte,

Pariser und Wiener Modellhüte,

Concert- und Theater-Hüte.

↔ Täglich Eingang von Neuheiten. ↔

151

Cheviot,

sowie sämtliche Neuheiten der Saison

empfiehlt

in allen Preislagen und unerreichter Auswahl

H. Rabinowicz,

32 Langgasse 32.

im Hotel Adler.

Steingasse 9
ein kleines Logis mit od ohne schöner Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, auf 1. Oktbr. zu vermieten. 9887

Steingasse 30.
1 Zimmer, Küche und Holzstall auf gleich oder später zu vermieten. 3008

Waltramstraße 5
ist auf 1. Aug. ein sehr schönes Dachlogis zu vermieten. 6264

Schöne gut möbl. Wohnung mit Küche, in bester Lage, voll ungenirt, zu verm. Rat. in der Exped. d. Bl. 172

Gleichstraße 23,
2. u. können mehrere ja. Leute billig Logis erhalten. 9759

Kellerstraße 22
möblirte Mansarde zu vermieten. 9830

Marktstraße 13, 2,
einfach möblirt Zimmer zu vermieten. 976a

Marktstraße 21
2 St., zwei möblirte Zimmer zusammen oder einzeln zu verm. Eing. Webergasse 2. 10,020

Mauergasse 8,
St. 2. St. z., erhalten reinliche Arbeiter schönes Logis. 3000*

Moritzstr. 64, St. 1. l.
sehr sch. unmöbl. Zimmer billig sofort zu verm. 3086*

Yengasse 11
2 Treppen, vorne, möblirtes Zimmer zu vermieten bei J. Niegler. 111

Yengasse 12
Seitenbau 2 links, ein kleines möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 6400

Oranienstr. 27
St. 1. schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 3086*

Waltramstr. 10, 2. l.
möbl. Zimmer zu verm. 3008*

Waltramstraße 12
3 Tr. r., ein g. möbl. Zimmer zu verm. 145

Wellribstraße 1
part., ein schönes Zimmer an anständige Dame oder Herrn zu vermieten. 6235*

Wellribstraße 10, 1.
eine leere beiz. Mansarde an einz. Pers. zu verm. 8112

Offene Stellen:

Weibliche Personen.

Tüchtige Köchinnen, sowie Zimmermädchen, Haus-, Küchen- u. Kindermädchen,

sämtliche mit guten Zeugnissen, finden fortwährend gute Stellen durch das Placierungsbureau v. Frau Levi,

Coblenzstraße 9, Sachsenhausen, Diez u. d. L. 34746

Offene Stellen:

Weibliche Personen.

Geübte Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Damen in und aus dem Hause. 72 Näheres Webergasse 45, 1. St.

Eine Näherin würde im der Wäsche, Kleider, Gardinen sehr geübt ist, wünscht Besch. in u. außer d. Hause. 2883*

Das Weißen

von Zimmern und Küchen wird gut u. billig besorgt. Anton Bild, Adlerstraße 45.

Läden

Laden mit Ladenzimmer

Sofort oder später zu vermieten. Paulbrunnstr. Nr. 12, 9806 Restaurant „Brau“

Laden m. Ladenzimmer, für jedes Geschäft passend, sofort oder später zu vermieten. 200 Römerberg 2.

Zu vermieten

Wohnung nebst Stallung und Garten

in der Nähe Wiesbadens, geeignet für Milchverkauf, auf sofort zu vermieten. Offerten H. K. 13 an die Expedition d. Bl. 214

Aarstraße 2

2 Zimmer u. Küche a. 1. Oktbr. zu vermieten. 8703

Adlerstr. 52

ist zum 1. Okt. 1 leeres Zimmer und eine Mans. z. verm. 2994*

Adlerstraße 10

1. Stock Bdh., eine Wohnung 3 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör zu vermieten. 8695

Blücherstraße 6

sind Wohnungen von 1 und 2 Zimmer mit Zubehör auf gl. oder später, sowie einzelne schöne Zimmer möblirt od. unmöblirt auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei Chr. Gerhard. 7976

Dobheimerstraße 26

ist im Mittelbau eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst allem Zubehör sofort zu vermieten. 5068

Drudenstraße 3,

2 Wohnungen von 3 u. 2 Zimmer mit allem Zubehör im Vorderhaus sofort oder später zu vermieten.

Elenbogengasse 3

1 Mansarde zu verm. 7962

Geisbergstraße 9,

1 Wohnung 3 Zimmer Küche, Holzstall, Keller Parterre und 1 Mansardewohnung 2 Zimmer, Küche, Keller, Holzstall auf 1. October zu vermieten. 7886

Hellmundstraße 22

ist eine sch. abgeschl. Mansarde-Wohnung auf 1. Okt. oder sp. an ruh. Leute zu verm. Näh. part.

Hermannstr. 19.

Zwei Zimmer, Küche, Mansarde auf October zu verm. 2488

Hermannstraße 18

sind zu vermieten 2 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde und 3 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde gleich oder später. 5796

Hermannstraße 20

ist eine Parterre oder Beletage-Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche u. Zub. auf gleich oder 1. Oct. zu verm. 7730

Hermannstraße 28

Hinterhaus 2 St. 1 Wohnung 2 Zimmer und Küche preiswerth zu vermieten; ebenso in gleich. Etage 1 Zimmer an einzelne Person. Näh. Frankenstr. 14 v. bei R. Vogt. 12

Herrnmühlgasse 5

eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche mit Zubehör (Bdh. 1 St.) zu verm. Näh. St. 7633

Hirschgraben 7

eine Wohnung, 1. St. 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör mit Dachsaal auf den 1. October zu vermieten 8637

Hirschgraben 18

Part., 2 Wohnungen billig zu vermieten zum 1. Okt. 9926

Kellerstraße 11,

schöne Wohnung mit 3 Zimmer, Küche und Zubehör, Closet im Glasabschluss mit einer Wdh. Garten. 5197

Kellerstraße 14

Wohnung, 2 Zimmer und Küche auf 1. October. 8633

Kellerstraße 16

ist eine kleine Wohnung von 1 Zimmer u. Küche u. eine v. 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näh. h. Aug. Senz, Heilstr. 24.

Ludwigstraße 11

1 Wohnung, 1 Zimmer und Küche pro 1. October zu verm. S. Rohbach.

Ludwigstraße 11

ein großes Zimmer zu vermieten. 159

Mauergasse 14

ist eine Mansarde-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näheres daselbst. 4731

Drei kleine

Wohnungen

per 1. October zu vermieten. Näh. Webergasse 25.

Neudorferstraße

herrschaftliche Wohnungen billig zu vermieten. Zu erfragen Viebricherstr. 25. 5144

Platterstraße 44

sind Wohnungen, 1 Zimmer u. Küche und 3 Zimmer u. Küche auf 1. October zu vermieten. Näh. Plattenstr. 5.

Röderstraße 34,

Parterre, eine Wohnung von 3 Zimmer nebst Zubehör und Gartenbenutzung sof. zu verm. Näheres daselbst. 7449

Römerberg 29

(Neubau), ist per 1. Juli der 1., 2., 3. und 4. Stock mit je 3 großen Zimmern u. Küche — im Hinterhaus 4 Stöcke mit je 2 großen Zimmern u. Küche u. sep. Keller u. alle Bequemlichkeiten — sowie eine große Werkstätte, die sich zu jed. Geschäft eignet, zu vermieten. Näh. bei Herrn Zimmermeister Carstens, Westendstr. 15, P. 7347

Roonstraße 7

2 Zimmer und Küche, sowie 1 Zimmer und Küche sind billig zu verm. Näh. part. 8647

Schulberg 15.

Eine Frontspitze, 2 Zimmer Cabinet und Küche, auf 1. Oct zu verm. 9282

Schwalbacherstr. 49,

2 leere Zimmer sofort zu verm. Näh. in d. Wirthschaft. 8630

Sedanstr. 5, Del-Str. 9,

schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, nebst zwei Keller auf gleich zu vermieten. Näheres daselbst oder Parterre. 162

Sedanstraße 9

im Hinterh., 3 Zimmer nebst Küche, Abschluss, auf 1. October zu vermieten. 8643

Sedanstraße 11,

nahe dem Sedanplatz, 3 Zimmer, m. Zubeh., Abschluss, im Vorderh. auf 1. October zu vermieten. Näh. St. 1 St. 8069

Gebrüder Reifenberg Nachfolger

Wiesbaden, Webergasse 8, Parterre und 1. Etage

Grösstes Special-Geschäft für Damen-Confection u. Costüme



empfehlen

sämmtliche **Neuheiten** für Herbst und Winter 1894/95

in eleganter

Damen-Confection, Costüme, Morgenröcke und Jupons

in patenter Abarbeitung

zu anerkannt  billigen  festen Preisen.

187

S. Halpert, Waarenhaus,

Neugasse 7a, I. Etg.

Auf Credit und gegen Baarzahlung.

Alle Arten

Moebel und Polsterwaaren

in grösster Auswahl.

Bettstellen, Sprungrahmen, Matratzen, Sophas, Waschkommoden,

Nachtschränke, Verticows, Kleiderschränke, Tische, Stühle,

Spiegel, Küchenschränke, Anrichten etc. etc.

zu billigsten Preisen.

Auf Credit

werden die Zahlungseintheilungen in entgegenkommener Weise gewährt.

117

S. Halpert, Waarenhaus,

Neugasse 7a, I. Etg.

Streng reelle Bedienung!

Nur Waaren in besten Qualitäten!



Wiesbadener Privat-Stadtpost.


Expedition: Mauergasse 13.

Prompte und zuverlässige Beförderung von Correspondenzen innerhalb des Stadtberings-Incasso.

Geschlossene Briefe . . . 3 Pfg.

Drucksachen und Karten . . . 2

von 500 Stück an 10% Rabatt.

Neue Filialen und Briefkästen:  Faulbrunnstr. 9, bei Falzer, Moritzstr. 21, bei Karb, Gustav-Adolfstr. 16, bei Külp, Lanfr. 1, bei Menzer.

Teppiche,

abgepasste, **Holländer, Tapestry, Velour, Axminster, Brüssel, Tournay** und handgeknüpfte **Smyrna**

in allen Grössen und reichster Auswahl zu **billigsten festen Preisen.**

Brüssel, Rollenwaare, Mtr. 4 u. 5 M.

Teppichstoffe, Läuferstoffe,

Linoleum, Bettvor-

leger, Abtreter, Cocosläufer.

Engl. Tüll-Gardinen,

Spachtel-Gardinen,

Spachtel-Stores,

Spachtel-Vitrages,

Spachtel-Rouleaux,

Spachtel-Bettdecken,

Portièren, Tischdecken,

Schlafdecken, Steppdecken

Grösstes Special-Geschäft

Wiesbadens,

9965

Julius Moses,

früher Theilhaber der Firma S. Guttman & Co.

Kl. Burgstr. 9 u. 11, parterre u. 1. Etage,

Ecke Webergasse.

Tapeten

grösste Auswahl, billigste Preise.

Beste sehr billig.

Wild & Nocker,

Telephon Nr. 224

16. Bahnhofstraße 16.

150

Frankfurter Transport-Unfall-Glasvers.

Aktien-Gesellschaft

empfeht sich zum Abschluß von Einzelunfall-, Haftpflicht- und Reiseversicherung.

Prospecte, sowie nähere Bedingungen sind durch die General-Agentur für Hessen-Rhassan, Wilhelmstraße 5, II, erhältlich.

Rich. Ad. Meyer.

140

Mk. 3.50.

Garantirt reiseidene Schärpen, 1,90 Meter lang, 40 Centimeter breit, als Kopfschäles oder breite Schärpen zu tragen, empfiehlt in prachtvollem Farbenfortiment

das Stück Mk. 3.50

Ludwig Hess,

18 Webergasse 18.

145

2-3000

Gebund tannene Deckreiser

hat abgegeben

M. Cramer, Feldstraße 18.

227